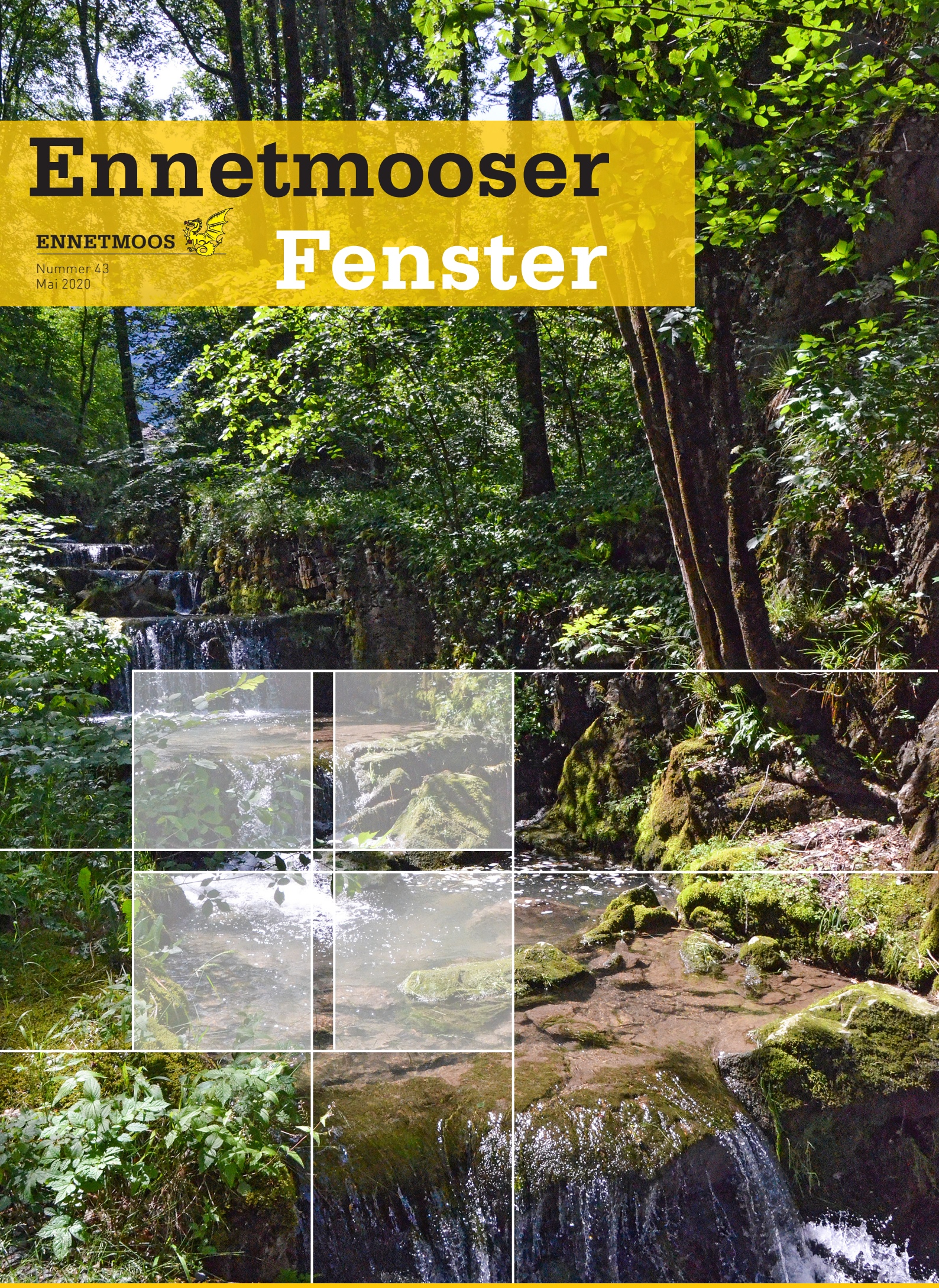
Ennetmooser Fenster

ENNETMOOS

Nummer 43
Mai 2020



Inhaltsverzeichnis

GEMEINDE

Rechenschaftsbericht 2019 ... 4
Hochwasserschutz Mel- und Rübibach ... 10
Neue Busverbindungen nach Stans und Sarnen ... 14
eTax – papierlose Steuererklärung ... 15
Einsegnung des neuen Tanklöschfahrzeuges ... 15
Neuer Webauftritt der Gemeinde Ennetmoos ... 16
Kampagne «1 Tulpe fürs LEBEN» ... 16
Sammelstelle Eimatt ... 17
Stromtankstelle EWN ... 17
Invasive Neophyten im Garten? ... 18
Waldrandaufwertungen in der Gemeinde Ennetmoos ... 19
Eine Ennetmooserin im Bankrat der NKB ... 20
Mehr als nur ein Ort, um Bücher auszuleihen ... 20
Die Überbauung Löwengrube nimmt konkrete Formen an ... 21

SCHULE

Aus der Schulleitung ... 22
Elternmitwirkung ELMIWI ... 24
Schule Ennetmoos ist eine Praxisschule der Pädagogischen Hochschule Luzern ... 26
Auf zum Mars! Exkursion ins Verkehrshaus Luzern ... 27
Was machen die Kinder eigentlich in der Musikalischen Grundschule? ... 28
Besuch des 21st Century Orchestra im KKL ... 29
Besuch des EWN Nidwalden ... 30
Ausstellung zur Problematik des Plastikmülls ... 31

KIRCHE

Ausflug in die Stille – Von der Unruhe des Geistes zur Ruhe des Herzens ... 32
Skilager 2020 – Wir wären bereit gewesen ... 33

VEREINE

Pius Wyss - «König» vom Rütli 2019 ... 34
60 Jahre Samariterverein ... 35

GEWERBE

Bio-Edelpilze höhlengewachsen – Gotthard-Bio-Pilze AG ... 36

BLICKWINKEL

Ihr seid spitze! ... 37

IMPRESSUM

Herausgeber
Gemeinde Ennetmoos

Titelbild
Nadja Jatsch

Konzept und Ausführung
Druckerei Odermatt AG, Dallenwil
Erscheint halbjährlich

Redaktionsteam

Leitung	Nadja Jatsch, Martina Erni
Gemeinde	Klaus Hess, Rosalie Barmettler
Schule	Karin Christen
Kirche	Pia Imhof
Vereine	Daniela Odermatt
Wirtschaft	Melk Gut
Lektorin	Anja Käslin

Adresse/Kontakt Gemeinde
Telefon 041 618 20 00
E-Mail mail@ennetmoos.ch

Redaktionsschluss für Ausgabe Nr. 44
Freitag, 4. September 2020
redaktion@ennetmoos.ch

Vorwort

Liebe Ennetmooserinnen und Ennetmooser

Seit rund dreieinhalb Jahren darf ich in unserer schönen Gemeinde als Gemeinderat mitarbeiten. Ich möchte mich auch weiterhin für die Bevölkerung einsetzen, damit Ennetmoos eine attraktive Wohngemeinde bleibt.

Da ich die Ressorts Bildung und gemeindeeigene Liegenschaften leite, geht mir die Arbeit in den nächsten Jahren nicht aus. Im Ressort Bildung ist es wichtig, unsere Kinder auf ihrem Weg ins Berufsleben intensiv zu begleiten. Ich bin der Ansicht, dass unser Leitbild «Schule im Gleichgewicht» passend ist. Sind wir einmal nicht im Gleichgewicht, versuchen wir, uns wieder in die richtige Position und damit in Balance zu bringen. Diese Fähigkeit brauche ich persönlich immer wieder. Sei es beim Treffen von Entscheidungen oder beim Entwickeln von Strategien für die Zukunft, um damit die Kinder beim Lernen optimal zu unterstützen.

Zugleich ist es wichtig, Rahmenbedingungen zu schaffen, die wirtschaftlich und pädagogisch zusammenpassen. Das kantonale Bildungsgesetz gibt vieles vor, was unseren Handlungsspielraum sehr einschränkt. Ich möchte die Schule trotzdem weiterbringen, weiterentwickeln und vor allem die Schülerinnen und Schüler dazu animieren, immer weiter zu lernen. Aus meiner Sicht ist jeder Tag, an dem man nichts lernt, ein verlorener Tag. Und sei es nur eine klitzekleine Sache.

Auch sind mir die Mitarbeitenden der Schule sehr wichtig. Denn sie sind bestrebt, unseren Kindern möglichst viel Wissen weiterzugeben. Die Schülerinnen und Schüler sollen gut rechnen, schreiben und auch lesen lernen. Das ist der Hauptbaustein, um unsere Wirtschaft auch in Zukunft voranzubringen. Ich bin mir bewusst, dass der Anspruch an unsere Mitarbeitenden hoch ist. Das ist aus meiner Sicht aber richtig. Unsere Gemeinde ist eine hervorragende Arbeitgeberin und wir setzen alles daran, dass sich alle Angestellten bei uns wohlfühlen. Unsere Mitarbeitenden werden intern wie auch extern durch Weiterbildungen gefördert. Diese sind ein wichtiger Bestandteil. Nicht nur fordern, sondern auch fördern. Ebenso haben wir mit der Sanierung des Schulhauses Morgenstern ein phänomenales Lernklima geschaffen.

Somit komme ich zu den Gemeindeliegenschaften. In naher Zukunft, das heisst bis Ende Oktober 2020, soll das Schulhaus St. Jakob technisch und räumlich auf Vordermann gebracht werden. Dafür haben Sie an der letzten Gemeindeversammlung einen grossen Geldbetrag gesprochen. Herzlichen Dank. Ein weiteres Projekt ist die Planung und Installation einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Schulhauses Morgenstern. Unser Ziel ist es, genug eigenen Strom für das Schul- und Gemeindehaus erzeugen zu können.

Ich setze meine Arbeit im Gemeinderat voll und ganz zum Wohle der Bevölkerung von Ennetmoos ein. Ich danke allen Mitarbeitenden der Schule, des Hauswart-Teams und des Teams der Gemeindeverwaltung für die gute Zusammenarbeit und das grosse Engagement.

Zu guter Letzt danke ich Ihnen, liebe Ennetmooserinnen und Ennetmooser, für das mir entgegengebrachte Vertrauen.

Euer Gemeinderat Werner Odermatt

Rechenschaftsbericht 2019

GEMEINDERAT

Der Gemeinderat setzt sich 2019 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

von Holzen Stefan
Gemeindepräsident
strategische Führung,
Kommunikation, Personal

Durrer Regina
Gemeindevizepräsidentin
Finanzen

Barmettler Rosalie
Gemeinderätin
Soziales, Kultur

Odermatt Werner
Gemeinderat
Bildung, Liegenschaften

Kaiser Roland
Gemeinderat
Tiefbau, Bäche

Penn Marcel
Gemeinderat
Hochbau, Natur- und Landschaftsschutz, Tourismus und öffentlicher Verkehr

von Holzen Franz
Gemeinderat
Energie und Umwelt
öffentliche Sicherheit

Die Gemeinderatssitzungen finden jeden zweiten Montag statt. Im Jahr 2019 hat der Gemeinderat an 25 Sitzungen 331 Geschäfte behandelt.

ALTERSBESCHERUNG

Die Seniorinnen und Senioren ab 85 Jahren bekommen vor Weihnachten Besuch eines Gemeinderatsmitglieds. Sie erhalten Honig oder einen Gutschein und gute Wünsche. Zusätzlich besucht der Gemeindepräsident Jubilare an hohen runden Geburtstagen. Diese Besuche werden sehr geschätzt.

EINWOHNERKONTROLLE

Vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019 sind:
- 154 Personen zugezogen (inkl. bereits wieder Weggezogene)
- 150 Personen weggezogen
- 17 Kinder zur Welt gekommen
- 17 Personen verstorben

Am 31. Dezember 2019 zählte unsere Gemeinde 2'223 Einwohner.
- 920 Männer
- 886 Frauen
- 417 Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre
- 243 ausländische Staatsangehörige
- 1'980 Schweizerinnen und Schweizer

Die älteste Frau von Ennetmoos ist im Jahr 1927 geboren. Der Gemeindesenior hat Jahrgang 1922.

WEBSEITE

Diverse Informationen über unsere Gemeinde finden Sie auf der Webseite www.ennetmoos.ch. Weiter erhalten Sie Auskunft über alle Neuigkeiten, wie Baugesuche, -bewilligungen, Mitteilungen aus den Gemeinderatssitzungen, Infos zu den verschiedenen kommunalen und kantonalen Ämtern und bevorstehenden Anlässen. Sie haben zudem die Möglichkeit, auf Reglemente und Online-Formulare zuzugreifen und Raumreservationen online vorzunehmen. Unsere Webseite wird rund 11'000 Mal pro Jahr besucht. Zurzeit wird die Webseite einem Redesign unterzogen.

GEMEINDETAGESKARTEN

Die Gemeindetageskarten können Sie via Webseite über den Link «Tages-GA» reservieren oder telefonisch bei der Gemeindeverwaltung Stans, Stansstaderstrasse 18, 6371 Stans, Tel: 041 619 01 00 bestellen. Die GA's zum Preis von CHF 42.– sind dort abzuholen und zu bezahlen.

STEUERAMT

Das Steueramt zeigt am 31. Dezember 2019 einen Bestand von 1'440 Steuerpflichtigen.

Die Veranlagungen des Jahres 2018 wurden per Jahresende zu 60.76 % definitiv veranlagt. Diese Zahl liegt etwas unterhalb der Vorjahreswerte; begründet durch einen unbezahlten Urlaub und einem krankheitsbedingten Ausfall. Aus Vorjahren waren noch 129 Steuererklärungen offen. Zusätzlich wurden 70 Kapitalzahlungen und 14 Einsprachen bearbeitet.

BAUAMT

30 Baubewilligungen wurden im Jahr 2019 erteilt. Dies sind überwiegend Bauveränderungen, wie Anbauten und energetische Sanierungen. Vom Eingang des Baugesuchs bis zur Erteilung der Baubewilligung dauert es in der Regel sechs bis zehn Wochen.

Das Total der Bausumme, der im 2019 erteilten Baubewilligungen, liegt bei CHF 2'052'000.–.

POSTAGENTUR/VERKAUFSSTELLE

Die Postagentur befindet sich im Schalterraum der Gemeindekanzlei. Es können Pakete und Briefe abgegeben sowie Einzahlungen getätigt werden, letztere jedoch nur mit EC-/Postcard und nicht mit Bargeld. Ebenso lagern hier die Pakete und Briefe zur Abholung, falls Sie beim Zustellversuch nicht zu Hause waren.

Nach wie vor kann auf der Gemeindeverwaltung Birnel gekauft werden. Der eingedickte Birnensaft wird gerne zum Süssen von Tee oder zum Backen verwendet. Der Verkauf erfolgt in Zusammenarbeit mit der Ortssektion der Winterhilfe.

Gratis abgegeben werden die praktischen, grünen Entsorgungssäcke des Kehrichtverwertungsverbandes Nidwalden. Diese haben eine Tragkraft von bis zu 30 kg. Damit wird Recyceln zum Kinderspiel. Zudem können Sie bei der Gemeindeverwaltung Gebührensäcke in den Grössen 17l, 35l und 60l sowie Gebührenmarken kaufen.

MEDIENAUSLEIHE

Seit 1996 ist die Gemeinde Ennetmoos Vertragsgemeinde der Gemeinde Stans. Jährlich leistet die Gemeinde einen namhaften Beitrag an die Medienausleihe im Schulzentrum Tellenmatt. Für die Personen, die dieses Angebot nutzen, fallen lediglich Kosten von CHF 5.– (einmalig) für den Bibliotheksausweis an. Die Jahresgebühr ist kostenlos. Das Angebot der Bibliothek Stans umfasst neben Belletristik und Sachbüchern für Kinder und Erwachsene auch Zeitschriften, Hörbücher und DVD-Filme. Mit demselben Bibliotheksausweis können auch Medien in der Kantonsbibliothek in Stans ausgeliehen werden. Die Einwohnerinnen und Einwohner von Ennetmoos sind eingeladen, von diesem attraktiven Angebot zu profitieren.

ARBEITSVERMITTLUNG RAV

Wer eine Kündigung erhält oder selber die Arbeitsstelle gekündigt hat, sollte sich so schnell wie möglich bei der regionalen Arbeitsvermittlung anmelden. Die Anmeldung erfolgt bei der Gemeindeverwaltung und wird dann an die regionale Arbeitsvermittlung weitergeleitet. Die Mitarbeitenden der Arbeitsvermittlung melden sich danach bei der arbeitsuchenden Person, um ein persönliches Gespräch zu vereinbaren. Die Fachpersonen helfen den Betroffenen bei der Arbeitssuche und man hat die Möglichkeit, Arbeitslosentaggelder zu beantragen.

Im Jahr 2019 haben 53 Personen bei der Gemeindeverwaltung das Formular ausgefüllt.

Per 31. Dezember 2019 zählte die Gemeinde 7 Arbeitslose.

GEMEINDEANLAGEN UND -RÄUMLICHKEITEN

Raumreservationen können via Webseite www.ennetmoos.ch eingesehen und beantragt werden.

Im Jahr 2019 wurde die Mehrzweckanlage St. Jakob für Veranstaltungen wie Hochzeiten, Theater und andere Anlässe 46-mal vermietet.

Auch für sogenannte Dauerbelegungen während der Woche ist die Mehrzweckanlage sehr beliebt. Von Montag bis

Donnerstag finden mindestens zwei Belegungen pro Abend statt. Dabei handelt es sich vor allem um Sportstunden der verschiedenen Turnriegen.

WASSERVERSORGUNG – ERSATZ WASSERLEITUNG RADWEG BIS BIELISTRASSE

Die alte Wasserleitung entlang der Bielistrasse erlitt im 2018 zwei Wasserleitungsbrüche.

Infolge des schlechten baulichen Zustandes musste beim betroffenen Leitungsabschnitt zwischen Radweg und Melbach mit weiteren Leitungsbrüchen gerechnet werden. Zudem konnten zusätzliche Leitungslecke aufgrund der spröden Kunststoffleitung in weiteren Abschnitten nicht ausgeschlossen werden.

Der Gemeinderat hat deshalb entschieden, die Wasserleitungen Radweg bis Bielistrasse 11 im Jahr 2019 zu ersetzen. Für den Ersatz der Wasserleitungen wurde ein Kredit von CHF 96'000.– gesprochen.

Die Bauarbeiten konnten hauptsächlich von März bis Mitte April 2019, noch vor der Vegetationszeit, ausgeführt werden. Am 8. Juli 2019 konnte das Bauprojekt mit Kosten von CHF 66'115.15 abgeschlossen werden.

VERKEHRSSICHERHEIT KH3 KABISSTEIN

Der Einmünder Kabisstein liegt im Ausserortsbereich zwischen dem Ortsteil St. Jakob in Ennetmoos und der Kantonsgrenze zu Obwalden. Die Strasse beim Kabisstein stellt die Verbindung zum Ortsteil Mueterschwandenberg sicher.

Bei der Einmündung in die Kernserstrasse (Kantonsstrasse KH3) kam es immer wieder zu kritischen Situationen, da Motorfahrzeuge auf der Kernserstrasse teilweise mit hoher Geschwindigkeit unterwegs waren und das Einmünden, speziell der Busse, schwierig war.

Der Gemeinderat hat in Zusammenarbeit mit dem Amt für Mobilität des Kantons Nidwalden die Viaplan AG mit einem Gutachten beauftragt, um die verkehrstechnische Situation beim Einmünder Kabisstein zu beurteilen.

Der Gemeinderat hat die Bevölkerung über die Ergebnisse des Verkehrsgutachtens informiert. Am 5. Dezember 2018 wurde ein öffentlicher Infoanlass dazu durchgeführt. Aufgrund der Rückmeldungen aus der Bevölkerung und nach diversen Abklärungen wurden einzelne Massnahmen angedacht und partiell zusammen mit den Grundeigentümern besprochen.

In der Folge stellte der Gemeinderat beim Kanton Nidwalden das Gesuch um Verlängerung der bestehenden Sicherheitslinie beim Kabisstein und um Reduktion der Geschwindigkeit auf 60km/h von St. Jakob bis zur Kantonsgrenze. Die Massnahmen konnten mittlerweile umgesetzt und somit die Verkehrssicherheit verbessert werden.

SANIERUNG SCHULHAUSSTRASSE

Die Schulhausstrasse ist in den letzten Jahren stark abgenutzt worden, sodass der Ersatz des Deckbelages und Anpassungen in der Entwässerung sowie Beleuchtung nötig waren.

Die Gemeinde Ennetmoos hat für die Sanierung der Schulhausstrasse in den Jahren 2018/2019 CHF 220'000.– budgetiert.

Die Sanierung konnte Ende November abgeschlossen werden. Im Zusammenhang mit dem Projekt Schulhausstrasse wurde zudem eine Elektroladestation beim Gemeindehaus erstellt und eine Parkplatzanpassung, neu zwei Parkfelder zur Elektroladestation, vorgenommen.

Per 20. Januar 2020 konnte das Projekt mit Kosten von CHF 209'967.40 abgeschlossen werden.

SANIERUNG TURNHALLE UND AUSSENSPORTPLATZ SCHULHAUS MORGENSTERN

Die Gemeindeversammlung hat am 23. November 2018 das Budget 2019 der Gemeinde Ennetmoos gutgeheissen. Im Budget 2019 waren Beträge von insgesamt CHF 483'000.– für die Renovation der Turnhalle und für die Sanierung der Aussensportanlage reserviert.

Unter der Leitung von Liegenschaftschef Werner Odermatt wurden die Bauarbeiten hauptsächlich von den Osterferien bis Ende der Sommerschulferien ausgeführt.

Per 9. Dezember 2019 konnten die Projekte mit Kosten von CHF 411'014.55 abgeschlossen werden.

SCHULSTANDORT ST. JAKOB

Unter Beachtung der Legislaturziele 2018–2022 hat der Gemeinderat folgende Aufgaben ins Tätigkeitsprogramm übernommen:

A.2.2 Im Rahmen der Überarbeitung der Nutzungsplanung wird für das Gebiet St. Jakob mit Pfarrhaus, Schulhaus und Mehrzweckanlage eine flexiblere Nutzung ermöglicht.

A.3.1 Wir setzen eine breit abgestützte Arbeitsgruppe ein (Nutzungen für das Schulhausareal St. Jakob, Schulwege, Finanzen), welche für die Schulstandortfrage die Grundlage erarbeitet.

Die Baudirektion Nidwalden vertritt die Ansicht, dass eine Umzonung von der Zone für öffentliche Zwecke in eine Wohn- oder Zentrumszone der Kapazitätsberechnung für Bauzonen unterliegt und damit derzeit faktisch unmöglich ist.

Der Gemeinderat hat stets betont, dass die Aufhebung des Schulortes St. Jakob nur in Verbindung mit einer sinnvollen und für das Gebiet St. Jakob gleichwertigen Nachnutzung in Frage kommt. Genau eine solche private Nutzung wird nun aufgrund der Raumplanungsgesetzgebung verunmöglicht.

Spätestens per 1. Januar 2023 werden die Bestimmungen des neuen Planungs- und Baugesetzes in Kraft treten. Eine erneute Anpassung der Nutzungsplanung wird anschliessend einige Jahre nicht vorgenommen. Zudem muss zu-

erst wieder eine zusätzliche Bauzonenkapazität geschaffen werden. Aus vorgenannten Gründen wird die Zone für öffentliche Zwecke im Gebiet St. Jakob (Nutzung: Schule) mindestens bis 2026 beibehalten. Bis zu diesem Zeitpunkt ergibt daher die Aufhebung des Schulortes St. Jakob keinen Sinn. Der Schulstandort St. Jakob wird bis auf weiteres beibehalten.

FRIEDHOF – KÜNDIGUNG TOTENGRÄBER

Nach 30-jähriger Tätigkeit als Totengräber und Friedhofgärtner hat Kaspar Barmettler seine Tätigkeit am 31. Dezember 2019 beendet. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön für die jahrelange sowie zuverlässig geleistete Arbeit.

Seit dem 1. Januar 2020 ist neu Martin Breitler als Totengräber tätig. Die Gärtnerarbeiten werden vom Hauswartteam ausgeführt.

EINBÜRGERUNGEN

Die Gemeindeversammlung hat im Herbst folgenden Personen das Gemeindebürgerrecht von Ennetmoos zugesichert:

- Abdullah Farhad Hussein
- Abdullah Farhang Hussein
- Abdullah Fread Hussein
- Abdullah Farman Hussein
- Doldur Berfin

FREIWILLIGENARBEIT ENNETMOOS HILFT ENNETMOOS – ZÄMÄ DRACHÄSTARCH – PLATTFORM FÜR NACHBARSCHAFTSHILFE

Das Projekt «Ennetmoos hilft Ennetmoos – zämä drachästarch» ist mittlerweile gut angelaufen. Erfreulicherweise konnten bereits mehrere Tandems gebildet werden. Die erhaltenen Hilfestellungen werden jeweils sehr geschätzt. In folgenden Bereichen konnte Hilfe angeboten werden:

- Administrative Tätigkeiten
- Fahrdienst
- Unterhaltung
- Flickarbeiten von Kleidern
- Gartenarbeit

Bislang haben sich mehr Personen gemeldet, die Hilfe anbieten als hilfesuchende Personen. Falls Sie Hilfe in folgenden Bereichen benötigen, melden Sie sich ungeniert bei der Gemeindeverwaltung Ennetmoos:

- Unterhaltung
- Haushalts- und Gartenarbeiten
- Unterstützung in administrativen Tätigkeiten
- Briefkasten leeren während Ferienabwesenheiten
- Haustiere füttern oder ausführen
- Einkaufsbegleitung
- Fahrdienst
- Strick- und Näharbeiten
- Nachhilfe (englisch/französisch)

Die Nachbarschaftshilfe ist grundsätzlich unentgeltlich. Die helfende Person stellt ihre Zeit zur Verfügung und bekommt die geleisteten Stunden auf einem symbolischen Konto gutgeschrieben. Sollte die helfende Person später selber einmal Hilfe benötigen, kann sie – sofern es eine passende angebotsstellende Person gibt – ihre Stunden auch wieder beziehen. Jede Arbeit ist gleichwertig – eine Stunde Gartenarbeit ist gleich viel Wert wie eine Stunde Jassen.

GEMEINDEWEIBEL STELLVERTRETER

Simon Gassner ist im Sommer 2019 als Gemeindeweibel-Stellvertreter von Ennetmoos zurückgetreten. Der Gemeinderat dankt Simon Gassner für seine Dienste herzlich.

Das Anforderungsprofil eines Weibels beinhaltet: Loyalität, Verschwiegenheit, hohe Dienstleistungsbereitschaft, grosse Flexibilität, gute Umgangsformen, hohe zeitliche Verfügbarkeit.

Als neuer Gemeindeweibel-Stellvertreter hat der Gemeinderat Werner Odermatt gewählt.

KUGELFANGSANIERUNG SCHIESSANLAGE ENNETMOOS

Der natürliche Kugelfang der 300m-Schiessanlage Ennetmoos auf den Parzellen Nummern 148 und 323, Ennetmoos, ist ein sanierungsbedürftiger Standort (sogenannte Altlast).

Die Möglichkeit, die Kugelfangsanierung mit einer allfälligen lärmrechtlichen Sanierung zu koordinieren, wurde geprüft und verworfen.

Die Sanierung ist gemäss den Ausführungen im Sanierungsprojekt 300m-Schiessanlage Ennetmoos mit der Firma Geologische Beratungen Schenker Korner Richter AG zu realisieren.

Die Sanierung ist spätestens mit dem Einbau von künstlichen Kugelfangkästen (KKF) durchzuführen und bis 31. Dezember 2020 abzuschliessen, damit Beiträge des Bundes geltend gemacht werden können.

Für die Kugelfangsanierung wurde im Investitionsbudget 2020 ein Bruttokredit von CHF 430'000.– eingestellt.

TOTALREVISION FEUERWEHR-REGLEMENT

Im Nachgang zum neuen Brandschutz- und Feuerwehrgesetz (BFG) und der zugehörigen Verordnung (BFV) mussten die Gemeinden das Feuerwehrreglement überarbeiten. Die Gemeindeversammlung genehmigte den Erlass eines Feuerwehrreglements für die Gemeinde an der Herbstversammlung vom 29. November 2019. Das neue Reglement definiert die Aufgaben und organisiert die Feuerwehr. Weiter wird geregelt, dass der Gemeinderat die Aufsicht über die Feuerwehr hat und die Feuerschutzkommission wählt.

FEUERWEHR / FEUERSCHUTZ-KOMMISSION

Der Mannschaftsbestand per 1. Januar 2020 beträgt 74 Feuerwehrmänner und -frauen. Im vergangenen Jahr rückte die Feuerwehr dreimal aus, einmal für technische Hilfeleistung, einmal für einen Brand und einmal für ein Elementarereignis. Unsere Kaderleute und die Mannschaft werden laufend nach den Vorgaben des Kantonalen Feuerwehrinspektorates aus- und weitergebildet.

Der Verkehrsdienst leistete 125.5 Stunden Einsatz an diversen Anlässen.

Demission Markus Barmettler / Neuwahl Bruno Odermatt

Four Markus Barmettler, Rohrmatte 3, hat per 31. Dezember 2019 seinen Austritt aus der Feuerwehr und somit auch seine Demission aus der Feuerschutzkommission bekanntgegeben. Als neues Kommissionsmitglied hat der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 9. Dezember 2019 Bruno Odermatt, Hinter Vorsäss, gewählt. Markus Barmettler wird sein langjähriger Einsatz für die Öffentlichkeit der Gemeinde Ennetmoos herzlich verdankt.

SCHULBETRIEB

Ende 2019 besuchten 191 Schülerinnen und Schüler in Ennetmoos den Kindergarten und die Primarschule. Zudem besuchten 41 Jugendliche die Orientierungsschule (ORS) oder Werkschule und 32 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten die kantonale Mittelschule.

ANLÄSSE IN ENNETMOOS

Ein aktives Dorfleben belebt eine Gemeinde und ist daher enorm wichtig. Von den vielen Ennetmooser Vereinen und Organisationen wurden unzählige Anlässe organisiert. Hier eine Auswahl davon:
Neujahrstanz, Schluchti-Ball, Rosenball, Teffli Rally, Konzerte, Jassen und Lottomatch, Kino, Theater, Chilbi, CD Taufe und Jubiläum Volksmusikverein, Allweg-Schwinget, Feldgottesdienste, Räbeliechtlifeier, Klausauszug und viele mehr.

Kommende Veranstaltungen sind auf unserer Webseite publiziert. Nehmen Sie am Dorfleben teil und besuchen Sie die Anlässe und Feiern.

BEITRÄGE AN VEREINE UND INSTITUTIONEN

Im Jahr 2019 hat der Gemeinderat an die untenstehenden Vereine oder Institutionen einen finanziellen Beitrag gesprochen. In einem Grundsatzentscheid hielt der Gemeinderat fest, keine regionalen oder kantonalen Veranstaltungen oder Vereine zu unterstützen. Vielmehr legt der Gemeinderat Ennetmoos Wert darauf, die bescheidenen Finanzmittel zugunsten kommunaler Veranstaltungen und Vereine zu verwenden.

– Blasmusik Ennetmoos	CHF	5'000.–
– Ferienpass Nidwalden (Sockelbeitrag und Ferienpass)	CHF	4'100.–
– Pfadi Winkelried	CHF	500.–
– Anteil Skilager Bannalp	CHF	1'032.65
– Turnverein Ennetmoos Kinderturnen	CHF	300.–
– Turnverein Ennetmoos Jugiturnen	CHF	600.–
– Turnverein Ennetmoos Jugilager	CHF	500.–
– Theaterverein	CHF	500.–
– Samariterverein	CHF	300.–
– Seniorenteam	CHF	250.–
– Spielgruppe Zwärgästübli	CHF	500.–

Die Parteien können gemäss dem Reglement über die Ausrichtung von Beiträgen an die politischen Ortsparteien jährlich ein Gesuch auf Auszahlung des Beitrages stellen.

Überdies haben die Ennetmooser Vereine die Möglichkeit, die Räume der Gemeinde Ennetmoos gratis oder zu sehr günstigen, nicht kostendeckenden Tarifen zu mieten.

ROBIDOG

Zwei Personen teilen sich die Gebiete in Ennetmoos auf. Auf dem Mueterschwandenberg ist Frau Sigrun Tanner zuständig und in St. Jakob/Drachenried/Allweg Frau Nadia Blättler. Sie sind besorgt, dass die Robidogs immer mit genügend Beuteln gefüllt sind. Zudem werden die vollen Säcke entsorgt und natürlich wird darauf geachtet, dass es um die Robidog-Stellen sauber ist.

HUNDEKONTROLLE

Alle Hundehalterinnen und Hundehalter sind verpflichtet, ihre Hunde bei der kantonalen Hundekontrolle, Kreuzstrasse 2, Stans, anzumelden. In der Gemeinde Ennetmoos sind per 31. Dezember 2019 laut der kantonalen Hundekontrolle Nidwalden 122 Hunde gemeldet. Insgesamt sind 1'722 Hunde in Nidwalden gemeldet.

SPITEX

Die Spitex Nidwalden übernimmt die ambulante Krankenpflege, macht Hausdienste sowie Sozialbetreuung. Ferner nimmt die Spitex die Mütter- und Väterberatung im Kanton Nidwalden im Auftrag der Gemeinden wahr. Die Spitex wird unter anderem von den Gemeinden getragen, welche mit der Spitex eine Leistungsvereinbarung haben.

KEHRICHT

Die total eingesammelte Kehrichtmenge beläuft sich in Ennetmoos im Jahr 2019 auf 455.145 Tonnen (inkl. Industrie). Das gibt pro Person einen Jahresabfall von 216 kg.

ALTSTOFFSAMMELSTELLE FÜR SEPARATABFÄLLE

Auf der Sammelstelle wurde das ganze Jahr hindurch jede Menge Abfall gesammelt und abtransportiert:

Papier/Karton	198.72 t (+ 29.8 %)
Blechdosen	4.95 t (+ 21.62 %)
Altglas	75.34 t (+ 9.18 %)
Grüngut	256.20 t (+ 0.4 %)
Alteisen	7.84 t (+14.8 %)

WASSER WASSERVERSORGUNG

Im vergangenen Jahr gab es grössere Wasserleitungsbrüche im Gebiet Gruob, Allwegmatte sowie Bielistrasse.

Im Jahr 2019 wurden 146'293 m^3 Wasser an total 437 Haushalte in Rechnung gestellt. 462 Zählermieten wurden verrechnet.

FINANZEN FINANZAUSGLEICH

Ennetmoos erhielt aus dem Finanz- und Lastenausgleich im Jahr 2019 CHF 2'377'567.–. Die Steuereinnahmen betragen gesamthaft CHF 4'062'815.55.

DANKESCHÖN-ABEND

Am 14. Juni 2019 lud der Gemeinderat zum Dankeschön-Abend ein. Gemeinsam mit allen Kommissionsmitgliedern und Beauftragten der Gemeinde Ennetmoos nutzte er die Gelegenheit, allen für ihre Arbeit zu danken und einen gemütlichen Abend zu verbringen. Auch an dieser Stelle dankt der Gemeinderat allen, die in irgendeiner Form für die Gemeinde arbeiten, herzlich. Ohne diese vielen Personen könnten die vielfältigen Aufgaben einer Gemeinde nicht erfüllt werden.

GEMEINDEVERWALTUNG

Die Gemeindeverwaltung hat von Montag bis Freitag von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr offen. Am Donnerstag ist bis 18.00 Uhr geöffnet. Vor Feiertagen schliesst die Gemeindeverwaltung um 16.30 Uhr.

VERWALTUNGSPERSONAL

Hess Klaus, 100 %
Gemeindeschreiber, Leiter Finanzamt, IKS, Sozialamt, Teilungsbehörde, GPK

Odermatt Andrea, 100 %
Leiterin Kanzlei, Einwohneramt, Arbeitslosenkasse, Gemeindeschreiber-Stellvertreterin, Berufsbildnerin, Sachbearbeiterin Buchhaltung und Sozialamt

Anderhalden Roger, 50 %
Leiter Bauamt

Erni Martina, 40 %
Leiterin Steueramt

Christen Claudia, 40 %
Sachbearbeiterin Steueramt

Locher-D'Ariano Lucia, 30 %
Verwaltungsangestellte Sachbearbeiterin Bauamt

Wiesner Martina, 30 %
Verwaltungsangestellte Geschäftsstelle GPK, Sachbearbeiterin Teilungsamt und Lohnbuchhaltung

Amstutz Céline
Lernende, 3. Lehrjahr

Buser Loris
Lernender, 1. Lehrjahr

HAUSWARTPERSONAL/ BRUNNENMEISTER

Murer Ueli, 100 %
Leiter Hauswart

Scheuber Peter, 90 %
Mitarbeiter Werkdienst und Gemeindeliegenschaften, Friedhofunterhalt, Brunnenmeister-Stv.

Waser Margrit, 50 %
Reinigungshilfe

Britschgi Elisabeth, 40 %
Reinigungshilfe und Betreuung Sammelstelle

Mathis Helen, 40 %
Reinigungshilfe

Rohrer Roland, 20 %
Brunnenmeister (bis 31. März 2020)

Per 1. Mai 2020 hat der Gemeinderat als neuen Brunnenmeister André Frank aus Ennetbürgen gewählt.

WEITERBILDUNGEN
Andrea Odermatt hat im Oktober 2017 mit der Weiterbildung zur Fachfrau öffentliche Verwaltung gestartet. Diese Weiterbildung hat sie mit der hervorragenden Note 5.7 abgeschlossen. Ende August 2019 konnte sie das Diplom «Eidg. Fachausweis öffentliche Verwaltung» aus den Händen des Präsidenten des Trägervereins für höhere Berufsbildung öffentliche Verwaltung entgegennehmen. Im September 2019 konnte Andrea Odermatt ein weiteres Diplom entgegennehmen. Sie absolvierte an der Hochschule Luzern den Lehrgang «Fachmodul Recht». Zudem hat sie im Oktober 2019 mit dem Lehrgang «Verwaltungsmanagement» gestartet. Diese Weiterbildung dauert rund 1.5 Jahre und wird bei bestandenen Prüfungen mit dem Diplom «Verwaltungsmanagerin» sowie dem Gemeindeschreiberpatent belohnt.

Stolze Besitzerin des Eidg. Fachausweises öffentliche Verwaltung: Andrea Odermatt

AUSTAUSCH MIT ANDEREN GEMEINDEN
In vielen Bereichen hat ein Austausch mit anderen Gemeinden stattgefunden. Beispielsweise Gemeindepräsidentenkonferenz, Gemeindeschreiberkonferenz, Finanzverwaltertagung, Steuerkonferenz, Bauchefmeeting und andere.

PERSONALANLÄSSE
Der Personalausflug 2019 führte die Angestellten der Schule und Verwaltung sowie den Gemeinderat am 22. Mai 2019 auf den Allweg zum Freilichtspiel «Die Schwarze Spinne». Nach einem Nachtessen in gemütlicher Atmosphäre konnte das einzigartig in Szene gesetzte Spiel genossen werden.

Am 8. November 2019 trafen sich die Verwaltungsangestellten sowie der Gemeinderat zum jährlichen Personalanlass. Dieser fand bei der Getränke Lussi AG mit einer Betriebsführung und anschliessendem Apéro statt.

Hochwasserschutz Mel- und Rübibach

VORGESCHICHTE
Die beiden Bäche sind seit Jahrzehnten immer wieder infolge starker Gewitterregen über die Ufer getreten.

Die starken Unwetter vom 16./17. August 1981 veranlassten den Gemeinderat Ennetmoos, das alte Anliegen der Anstösser erneut an die Hand zu nehmen und zusammen mit der Gemeinde Kerns die notwendigen Schritte für eine Verbauung zu unternehmen. Am 24. März 1982 wurde im Einvernehmen mit den zuständigen Instanzen von Kanton und Bund beschlossen, als Sofortmassnahmen je einen Kiessammler im Rübibach/Erlenwald sowie im Melbach oberhalb der Ledi zu erstellen. Gleichzeitig beauftragten die beiden Gemeinden die Kantonsingenieurbüros Nid- und Obwalden, Studien für eine generelle Projektierung in Verbindung mit dem Bundesamt für Wasserwirtschaft durchzuführen und sicherzustellen, dass diese beiden Kiessammler später Bestandteil eines generellen Gesamtprojektes sein werden. Die beiden Kiessammler entstanden im Winter 1982/83 aufgrund eines Projektes des Tiefbauamtes Obwalden. Dies nachdem der Nidwaldner Regierungsrat im Juni 1982 das Projekt genehmigt und die Bewilligung zum vorzeitigen Baubeginn erteilt hatte.

Im Herbst 1983 genehmigten die Regierungen Nidwalden und Obwalden wie auch von den Gemeinden Ennetmoos und Kerns eine Vereinbarung, die das Vorgehen bei der Projektierung, der Verbauung und dem Unterhalt der beiden Bäche regelt. Aufgrund des defini-

tiven Kostenverteilers haben Nidwalden 66.547 % und Obwalden 33.453 % der Kosten getragen.

1988 überarbeiteten die beiden Ingenieurbüros Rodel + Durrer AG sowie Maurer + Tobler AG das generelle Projekt. Sie hatten sich dafür zu einer Arbeitsgemeinschaft (ARGE ROMA) zusammengeschlossen. Neben Werner Eicher vom Tiefbauamt Obwalden waren damals namentlich Ingenieur Hansruedi Durrer und die ehemaligen Ennetmooser Gemeindepräsidenten Urs Tobler und Paul Matter unermüdliche Kämpfer für einen wirkungsvollen Hochwasserschutz (HWS).

Seit 1988 haben sich die gesetzlichen und fachtechnischen Grundlagen im Bereich Hochwasserschutz erheblich verändert. In den neuen Vorschriften kommt der Gefahrenanalyse, der Differenzierung der Schutzziele, der zweckmässigen Massnahmenplanung und der Beurteilung respektive Begrenzung des verbleibenden Risikos eine zentrale Bedeutung zu.
Während in Nidwalden seit Beginn der Bauarbeiten die Gemeinde Ennetmoos die Restkosten zu tragen hatte, musste in Kerns erst eine Wuhrgenossenschaft gegründet und ein Wuhr-Perimeter festgelegt werden. Bei dieser Gründung haben sich rechtliche Schwierigkeiten ergeben, die in der Folge sowohl das Verwaltungs- wie auch das Bundesgericht beschäftigt haben. Aufgrund der unbestrittenen Dringlichkeit des Bauvorhabens hat die Gemeindeversammlung von Kerns am 27. April 1990 mit einem entsprechenden Kreditbeschluss provisorisch die Trägerschaft für die erste Bauetappe übernommen.

Regierungsrat und Landrat Nidwalden haben 1990 vom generellen Projekt für die Verbauung des Mel- und Rübibaches in den Gemeinden Ennetmoos und Kerns mit einer Kostenschätzung von CHF 19,5 Mio. zustimmend Kenntnis genommen.

In den Jahren 1988, 1990 und 1994 wurden Kredite von insgesamt CHF 8,4 Mio. für die Geschiebesammler Rübibach und Melbach sowie die Verbauungen des Rübi- und Melbaches gesprochen und auch wirkungsvoll verbaut.

Als Sofortmassnahme wurde im Winter 1982/83 der Geschiebesammler Ledi mit einem Kostenaufwand von CHF 423'000.– erstellt. Es handelt sich hier um eine Betonkonstruktion mit vorgelagertem Erdwall und Auslaufbauwerk. Das Speichervolumen beträgt ca. 10'000 m^3. Ein ortsansässiger Bauunternehmer ist vertraglich verpflichtet, diesen Sammler, der jährlich ca. zur Hälfte gefüllt wird, regelmässig zu leeren.

Gleichzeitig mit dem generellen Projekt wurde das Bauprojekt für die erste Etappe abgeliefert. Dieses umfasste nebst den Sanierungsarbeiten im Unterlauf des Melbachs zweimal sechs Basissperren im Oberlauf, die den Anfang einer durchgehenden Verbauung des Ebnetgrabens bilden sollten. Die Sperren Nr. 1–6 befanden sich ca. 100 m oberhalb des Geschiebesammlers Ledi, während die Sperren Nr. 14–19 im Bereich der starken Linkskurve (Kreuzung der Gips-Seilbahn) geplant waren. Die dazwischenliegende Lücke (Sperren 7–13) sollte zu einem späteren Zeitpunkt geschlossen werden.

Im Winter 1991/92 wurde das Bachbett im Bereich der Heimwesen Sitz und Ledi mittels 15 kleinen Sperren stabilisiert. Zusätzlich wurde der Böschungs-

Wisserli, nach den starken Unwettern im August 1981

fuss mittels Holzkasten und Blocksatz (einreihig) gesichert. Die Baukosten beliefen sich auf rund CHF 1,4 Mio.

Mit einem Kostenaufwand von ca. CHF 2,2 Mio. wurde im Winter 1992/93 auf dem Teilstück Rütimattli bis Geschiebesammler Ennetmoos ein völlig neues Bachgerinne erstellt. Die Sohlenstabilisierung erfolgte auch hier mittels kleiner Schwellen. Die Böschungen wurden mit einheimischem Gehölz bestockt und mittels Fussstein gesichert. Am oberen Ende dieses Teilstückes wurde ein kleiner Geschiebesammler erstellt (Nutzinhalt ca. 1'000 m^3). Dieser nimmt das Geschiebe des ca. 450 m langen Zwischenstückes (Sitz–Rütimattli) auf und wird jährlich entleert.

1995 wurden Basissperren im Oberlauf der Rübibaches erstellt und damit die erste Etappe des Hochwasserschutzes Mel- und Rübibach erfolgreich abgeschlossen.

Das schwere Gewitter vom 12./13. Juni 1996 löste ein Hochwasser im Einzugsgebiet des Melbachs und des Rübibachs aus. Für Sofortmassnahmen zur Behebung der entstandenen Schäden im Unterlauf der beiden Bäche entstanden Kosten von knapp CHF 130'000.–.

Beim verheerenden Unwetter im August 2005 konnten die erstellten Hochwasserschutzmassnahmen und die Notfallorganisationen ihre Praxistauglichkeit eindrücklich bestätigen. Namentlich auch dank des raschen und überlegten Einsatzes der Notfallorganisationen, der beteiligten Unternehmer und der Anwohnerinnen und Anwohner konnten noch grössere Schäden verhindert werden.

ROTZSCHLUCHT

Das Unwetter im August 2005 bewirkte im Bereich Rotzschlucht massive Beschädigungen am und im Gerinne des Melbachs. Die anfallenden Wassermengen zerstörten Bereiche des Wanderweges in der Rotzschlucht. Ebenfalls wurden Verbauungswerke im und am Gerinne zerstört und ausgeräumt. Der mit Geschiebe verstopfte Rohrdurchlass war Auslöser für die Überflutung im unteren Bereich des Werkareals der STEINAG Rozloch AG.

In Zusammenarbeit mit der STEINAG Rozloch AG und der Gemeinde Stansstad wurde unter der Leitung des damaligen Gemeindepräsidenten Peter Scheuber in den Jahren 2006 und 2007 bauliche Massnahmen getroffen, die sich bis heute sehr bewährt haben. Die Gesamtkosten beliefen sich damals auf mehr als CHF 870'000.–.

Die Hochwasserspitze des Unwetters im August 2005 wurde durch die Gipsfabrik im Kanal anhand der Hochwasserspuren nachgerechnet und ergab eine Wasser-Durchflussmenge von bis zu 21 m^3/s. Das entsprach gemäss damaligen Berechnungen einem 300-jährlichen Hochwasser. Nach den aktuellen Berechnungen handelt es sich bei dieser Wassermenge noch um ein 100-jährliches Hochwasser.

Im Jahr 2002 erteilte die Ennetmooser Gemeindeversammlung einen Kredit von CHF 100'000.– für die Erarbeitung einer Gefahren- und Risikobeurteilung für das Gemeindegebiet von Ennetmoos. Ziele dieser Untersuchung waren primär das Erstellen des Ereignis- und Schutzbautenkatasters sowie die Ergänzung der Untersuchungen über den Rübi- und Melbach zu einer Gefahrenkarte für das ganze Gemeindegebiet und für alle Gefahrenprozesse.

In Absprache mit dem Tiefbauamt Nidwalden hat der Gemeinderat eine Gesamtgefahrenkarte Melbach/Rübibach erarbeiten lassen. Diese konnte planmässig umgesetzt werden und zeigte

Rotzschlucht (unterer Bereich), August 2005

die noch vorhandenen Schutzdefizite auf. In der Folge haben die Gemeinden Kerns und Ennetmoos in enger Zusammenarbeit mit den Tiefbauämtern Obwalden und Nidwalden die Schritte für die Erarbeitung eines Sanierungsprojekts unternommen.

Während zehn Jahren erfolgten weitere Planungen in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Kerns sowie den Kantonen Nid- und Obwalden. Ernüchternd und für alle Beteiligten enttäuschend fiel dann die offizielle fachliche Beurteilung des Bauprojekts Integraler HWS Rübibach/Melbach durch das Tiefbauamt Nidwalden vom 23. Februar 2015 aus: «Der vorliegende Vorabzug erfüllt die Mindestanforderung an Wasserbauprojekte aufgrund eines ungenügenden Nutzen-Kosten-Verhältnisses nicht. Daher würde das Bauprojekt in vorliegender Fassung als nicht beitragsberechtigt gelten und wäre somit kaum finanzierbar.»

Als Konstante im Hochwasserschutz muss festgestellt werden, dass das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Massnahmen nach Unwettern immer sehr viel stärker ist und Projektgenehmigungs- und Bewilligungsverfahren an Komplexität zunehmen, je länger das letzte starke Unwetter zeitlich entfernt ist.

Rotzschlucht (oberer Bereich), August 2005

In einem mehrjährigen Verfahren wurde auch die interkantonale Vereinbarung mit dem Kostenteiler angepasst. Der neue Kostenteiler für ergänzende Massnahmen wird wie folgt festgelegt: 80.49 % Gemeinde Ennetmoos, 19.51 % Gemeinde Kerns.

Auf Wunsch der beiden Gemeinden Kerns und Ennetmoos wurde ein «runder Tisch» mit vertretenden Personen der Kantone Ob- und Nidwalden sowie von den Gemeinden Kerns und Ennetmoos einberufen. Dabei konnten sich die Teilnehmenden auf ein gemeinsames Vorgehen einigen. Namentlich hat der Gemeinderat Ennetmoos Sandro Ritler von der Holinger AG als Bauherrenbegleiter eingesetzt.

Seit Mitte 2018 ist Roland Kaiser Präsident der interkantonalen Kommission. Weitere Delegierte der Gemeinde Ennetmoos sind Finanzchefin Regina Durrer und Edi Fluri von der Ürtekorporation. Alle Beteiligten sind bestrebt, nun ein realisier- und finanzierbares Hochwasserschutzprojekt zu planen. Mit einem «Ja» zum Planungskredit können auch die Stimmberechtigten dazu beitragen, dass eine weitere Hürde zu diesem Ziel gemeistert wird und ein wirksamer Hochwasserschutz für die betroffene Bevölkerung errichtet werden kann.

NOMENKLATUR

Die Schwierigkeiten bei einer interkantonalen Zusammenarbeit beginnen bereits mit banalen Fragen. Wie sollen Melbach und Rübibach geschrieben werden?

Wir zitieren aus dem Buch «Nidwaldner Orts- und Flurnamen»: *Mälbach: Bach aus einem Gebiet mit Gipssteinbrüchen auf Obwaldner Boden, anschliessend Grenzbach zwischen Kerns und Ennetmoos; durchfliesst St. Jakob, anschliessend den ganzen Talboden und das Drachenried, um nach dem Durchfluss der Rotzschlucht in den Alpnacher See zu fliessen; dabei wird er zum Grenzbach zwischen den Gemeinden Ennetmoos und Stansstad. Die Kraft dieses Gewässers wurde bereits im 16. Jahrhundert genutzt. Ab Ende des 16. Jahrhunderts ist die Papierfabrikation bekannt. Später folgten andere Werke. Es heisst, der Bach führe milchig-weisses Wasser wegen seiner Herkunft aus dem Gipssteingebiet. Die historischen Belege auf Melchbach sind bedeutend jünger als jene auf Melbach. Sie sind deshalb als Falschschreibungen zu beurteilen evtl. unter Ablenkung des Flussnamens Melchaa. Dazu gesellt sich noch die Tendenz der Reiseschriftsteller, von Vorgängern zu kopieren. Sant Jacobenbach heisst der Bach, weil er St. Jakob durchfliesst. Mülibach u.ä. nannte man den Bach, weil seine Kraft schon früh genutzt wurde. Mäl «Mehl» muss man mit mehlig-weisser Farbe des Wassers oder noch besser mit den feinen Ablagerungen des Gips führenden Wassers in Verbindung bringen. Das mag früher, vor dem Gipsabbau und vor der Kanalisierung des Baches im Rahmen der Trockenlegung des Drachenrieds stärker sichtbar gewesen sein als heute, wo sich das Wasser nicht sonderlich anders als das anderer Bäche darbietet.*

Ribibach: Bach aus der sehr zerklüfteten Südwestflanke des Stanserhorns; durchfliesst den Erlenwald und mündet hinter St. Jakob in den Mälbach. Historisch Rübygraben belegt die Synonymität von Bach und Graben.

Im Jahr 2015 hat die Baudirektion Nidwalden die geografischen Namen der amtlichen Vermessung für Nidwalden verbindlich festgelegt: Melbach und Rübibach.

Neue Busverbindungen nach Stans und Sarnen

Unsere Postautolinie 312 Stans-Ennetmoos-Kerns-Sarnen erhält auf das Jahr 2021 einen Taktfahrplan.

Nach Vorarbeit einer interkantonalen Arbeitsgruppe einigte sich die Gemeinde Ennetmoos mit dem Kanton Nidwalden auf Fahrplanänderungen. Das neue Angebot wird ab Mittwoch, 27. Mai 2020, auf www.fahrplanentwurf.ch publiziert.

Die Gemeinde Ennetmoos und der Kanton Nidwalden pflegen schon länger einen Austausch bezüglich des öffentlichen Verkehrs für unsere Gemeinde. Nachdem der Gemeinderat neue Ideen für eine Optimierung des Fahrplans vorlegte, rief das Amt für Mobilität eine interkantonale Projektgruppe für die Linie 312 Stans-Ennetmoos-Kerns-Sarnen ins Leben.

Mitte 2019 kristallisierte sich heraus, dass nur eine Lösung mit einem neuen Fahrplan in Frage kommt. Der Fahrplan wurde für die Schulen von Ennetmoos und Kerns noch etwas angepasst. Um möglichst angemessene Warte- und/oder Umsteigezeiten anzubieten, wird es zu Stundenplanänderungen an der Schule Ennetmoos kommen. Die Schulleitung wird die Eltern nach der Genehmigung des neuen Fahrplans über die neuen Schulzeiten informieren.

Die ÖV-Kommission sowie der Gemeinderat kamen zum Schluss, dass der neue Fahrplan einen grossen Nutzen für die Bevölkerung von Ennetmoos bietet. Ab 6 Uhr morgens bis um Mitternacht wird jeweils ein Bus pro Stunde entweder nach Sarnen oder Stans fahren. Dazwischen wird halbstündig verdichtet, um den Anliegen der Schülerinnen und Schüler sowie der Pendlerinnen und Pendler gerecht zu werden. Auch die Linie 313 St. Jakob–Mueterschwandenberg, die hauptsächlich von Schulkindern genutzt wird, muss geringfügig an den neuen Taktfahrplan angepasst werden.

eTax – papierlose Steuererklärung

Die Nidwaldner Steuerämter brechen ins digitale Zeitalter auf. Bisher hat die Bevölkerung die gesamte Steuererklärung ausgedruckt und eingereicht. Das kantonale Scancenter scannte die eingereichten Unterlagen und vernichtete sie anschliessend. Durch eTax ist dieser Schritt nicht mehr nötig und die Steuererklärung 2019 kann komplett digital eingereicht werden. Anfang Februar wurde anstelle des üblichen A4 Couverts mit der Papiersteuererklärung ein Aktivierungsschreiben mit der PID-Nummer und dem Aktivierungscode versandt.

Unter www.eTax.nw.ch kann ein persönliches Konto erstellt werden. Mit den Zugangsdaten wird die persönliche Steuererklärung freigeschaltet. Pro Konto können fünf Steuererklärungen freigeschaltet werden. So ist das Ausfüllen der Steuererklärung für andere Familienmitglieder kein Problem.

Übersichtliche Kacheln führen durch die verschiedenen Themen. Am Ende erfolgt eine Vollständigkeitsprüfung und die Benutzerinnen und Benutzer haben die Möglichkeit, Ergänzungen und Änderungen vorzunehmen. Belege können entweder direkt von der eigenen digitalen Ablage eingefügt oder via App «Snap.Share» auf dem Smartphone eingescannt werden.

Eine detaillierte Anleitung für das Erstellen des persönlichen Kontos sowie der Übernahme der Steuererklärung 2018 befinden sich im Couvert mit dem Aktivierungsschreiben.

Bei Fragen zur Anwendung von www.eTax.nw.ch steht die Hotline der Ringler Informatik von Montag bis Freitag von 8-12 Uhr sowie 14-17 Uhr unter Telefon 041 766 40 63 (normale Telefongebühren) oder nw@etax.ch zur Verfügung. Auskünfte zu steuerrechtlichen Fragen erteilt das Gemeindesteueramt unter Telefon 041 618 20 02 (Dienstag, Donnerstag und Freitag).

Die Steuererklärung kann auf Wunsch weiterhin auf Papier eingereicht werden. Melden Sie sich beim Gemeindesteueramt, damit Ihnen die Papierformulare kostenlos zugestellt werden können.

Die Umstellung im Startjahr ist für alle beteiligten Personen eine Herausforderung. Wir freuen uns sehr, wenn auch Sie den Schritt in die Digitalisierung mit uns gehen!

Ihre Vorteile mit eTax

- Daten vom Vorjahr können übernommen werden
- maximale Sicherheit durch Mehrfach-Authentifikation (Passwort und SMS-Code)
- geräteunabhängig (PC, Tablet, Smartphone)
- kein Download / keine Installation erforderlich
- optimale Unterstützung bei der Deklaration
- Belege sannen per App «Snap. Share»
- bis zu fünf Steuererklärungen pro persönliches Konto
- papierlos, umweltschonend

Einsegnung des neuen Tanklöschfahrzeuges

Die Einsegnung des neuen Tanklöschfahrzeuges (TLF) der Feuerwehr Ennetmoos findet am Sonntag, 21. Juni 2020 in St. Jakob, Ennetmoos statt. Um 10.00 Uhr startet die Messe in der Pfarrkirche in St. Jakob. Anschliessend ist die Einsegnung des TLF's auf dem Pausenplatz der Mehrzweckanlage St. Jakob mit anschliessendem Volksapéro.

Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen. Das neue Fahrzeug kann den ganzen Nachmittag vor Ort besichtigt werden.

Das neue TLF frisch ab Werk – noch ohne Beschriftung

Neuer Webauftritt der Gemeinde Ennetmoos

Die Webseite der Gemeinde Ennetmoos war in die Jahre gekommen. Sowohl das Erscheinungsbild als auch die Bedienungsfreundlichkeit entsprachen nicht mehr den heutigen Anforderungen.

Aufgrund dessen hat der Gemeinderat Ennetmoos eine Projektgruppe eingesetzt, die zusammen mit der Firma i-web ein Redesign (Neugestaltung) ausarbeitete. Nach einem langen Entwicklungsprozess konnte der neue Webauftritt anfangs Mai in Betrieb genommen werden. Neu ist die Ansicht fluid-responsiv gestaltet, das beduetet, dass auf allen Displaygrössen – insbesondere auch Smartphones – eine optimale visuelle Darstellung erreicht werden kann.

Für das Projekt «Freiwilligenarbeit Ennetmoos» ist auf der überarbeiteten Homepage ein Marktplatz geschaffen worden. Über diese Plattform können die Angaben der Hilfesuchenden und Hilfebietenden erfasst und koordiniert werden. Weiter wurde ein Notify-Dienst eingebaut. Über diesen Kanal können sich Interessierte registrieren und werden informiert, sobald Neuigkeiten publiziert werden.

Wie bis anhin finden Sie auf unserer Website Informationen rund um das Gemeindegeschehen. Sie können auch weiterhin Reservationen von Räumlichkeiten und GA-Tageskarten vornehmen sowie Dokumente wie Heimatausweise, Wohnsitzbestätigungen etc. bestellen.

Besuchen Sie unseren neuen Webauftritt und überzeugen Sie sich selber. Es lohnt sich.

Kampagne «1 Tulpe fürs LEBEN»

L'aiMant Rose ist ein Verein, der sich für die Prävention von Brustkrebs und kostenlosen Vorsorgeuntersuchungen vor dem 50. Lebensjahr einsetzt. Brustkrebs ist die häufigste Todesursache bei Frauen zwischen 40 und 50 Jahren. Eine von acht Frauen ist davon betroffen. Die Tulpen stehen weltweit als Symbol der Zuversicht, der Hoffnung und des Wiederaufblühens. Die Farbe Rosa steht für den internationalen Kampf gegen den Brustkrebs. Mit der Vorsorge von Brustkrebs soll allen Frauen eine blühende Zukunft ermöglicht werden.

402 Gemeinden in 26 Kantonen werden die Brustkrebsopfer und ihre Angehörigen würdigen und Mut und Trost spenden. Der Gemeinderat hat sich entschlossen, diese Kampagne zu unterstützen. Viele Kinder pflanzten im Oktober 2019 mit grossem Engagement und Unterstützung von Mitgliedern des Gemeinderates sowie Mitarbeitenden der Gemeinde beim Schulhaus Morgenstern 80 Tulpen. Eine rosafarbene Tulpe zu sieben weissen Tulpen. Dieses Verhältnis symbolisiert die leider zu hohe Zahl der vom Brustkrebs betroffenen Frauen.

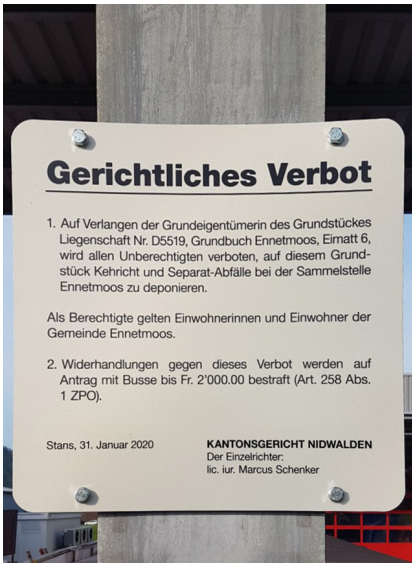
Mit den im Herbst gesetzten Tulpenzwiebeln bereiteten wir die Blütenpracht des kommenden Frühlings vor. Diese aussergewöhnliche Blütenpracht sowie die erklärenden Schilder zur Kampagne machen die Bevölkerung aufmerksam auf den täglichen Kampf dieser Heldinnen und ihren Angehörigen. Die massive Teilnahme so vieler Gemeinden unterstützt diesen Kampf und setzt ein Zeichen gegen die Tabuisierung dieser Krankheit. Die prachtvollen Blumenkompositionen machen es den Betrachtern täglich neu bewusst.

Wir hoffen, dass diese einheitliche Blumenpracht der 402 Schweizer Gemeinden dazu beiträgt, im Kampf gegen diese schreckliche Krankheit über noch mehr Ressourcen zu verfügen. Mit einem kleinen Fest wollten wir gemeinsam die Blüte der rosaroten und weissen «Lebenszwiebeln» feiern. Leider werden in allen Schweizer Gemeinden die Feierlichkeiten wegen der Pandemie abgesagt. Die Natur wird uns die Blütenpracht nicht verwehren. Darum behalten wir frohen Mut. Bleiben Sie gesund.

Sammelstelle Eimatt

Die Gemeinde Ennetmoos betreibt auf ihrem Grundstück Nr. 5519, Eimatt 6, Ennetmoos, eine Altstoff-Sammelstelle für Separatabfälle. Bei der Sammelstelle Eimatt können deponiert werden:

- Papier und Karton
- Glas
- Altöl/Speiseöl
- Aluminium/Konservendosen
- Kleider
- Kleinbatterien
- PET-Flaschen
- Alu Kaffee-Kapseln
- EPS (Styropor)
- Korkzapfen
- Plastikflaschen Haushalt (Hohlkörper) / PE Milchflaschen



Das Kantonsgericht hat dieses Verbot erlassen.

Der Gemeinderat musste feststellen, dass in den letzten Monaten die Sammelstelle vermehrt durch auswärtige Personen und für die Entsorgung von Industrie- und Betriebsabfällen benutzt wurde. Die Kosten für den Unterhalt der Sammelstelle und die Entsorgung der Materialien steigen stetig an. Es werden auch vermehrt Hauskehricht und Sperrgut deponiert, die auf Kosten der Einwohnerinnen und Einwohner von Ennetmoos entsorgt werden müssen.

Bislang hatte der Gemeinderat eine grosszügige Haltung eingenommen und Einschränkungen bezüglich Öffnungszeiten und Zugangsmöglichkeiten abgelehnt. Im Vordergrund steht das primäre Ziel, dass die Wertstoffe der Wiederverwertung zugeführt werden können. Leider wird diese Haltung immer mehr ausgenutzt und widerrechtlich Hauskehricht und Sperrgut deponiert.

Der Gemeinderat Ennetmoos hat daher als Sofortmassnahme beschlossen, beim Kantonsgericht Nidwalden ein gerichtliches Verbot für die Benützung der Sammelstelle Eimatt 6 in Ennetmoos durch Unberechtigte zu beantragen. Als Berechtigte gelten die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Ennetmoos.

Der Gemeinderat ist gewillt, das Verbot konsequent umzusetzen und fehlbare Personen anzuzeigen. Er hofft, dass die geltenden Vorschriften eingehalten werden und weiterhin eine gut funktionierende Sammelstelle für unsere Bevölkerung zur Verfügung steht, ohne weitere Massnahmen ergreifen zu müssen.

Der Gemeinderat dankt an dieser Stelle Elisabeth Britschgi und dem gesamten Hauswart-Team für den grossartigen Einsatz bei der Sammelstelle.

Stromtankstelle EWN

Tanken Sie reinen EWNnatur-Strom für Ihr Elektrofahrzeug. Beim Gemeindehaus Ennetmoos steht eine Stromtankstelle des Kantonalen Elektrizitätswerk Nidwalden (EWN) zu Ihrer Verfügung. Die Stromtankstelle ist ausgerüstet mit zwei Ladesteckdosen. Der Gemeinderat hat mit dem EWN eine Vereinbarung für die Realisierung der Elektroladestation abgeschlossen.

Im Zusammenhang mit dem Projekt Schulhausstrasse wurde die Elektroladestation und die Parkplatzanpassung (neu zwei Parkfelder zur Elektroladestation) erstellt.

Der Gemeinderat freut sich, dem Individualverkehr auf dem Gemeindegebiet diese nachhaltige Möglichkeit des Tankens anbieten zu können.

Invasive Neophyten im Garten?

Sie kommen so oft bei uns vor, dass wir uns an ihren Anblick längst gewöhnt haben, sie sogar in unserem Garten hegen und pflegen. Doch eigentlich handelt es sich um Gewächse, die hier nicht hingehören – weil sie sich viel zu rasch ausbreiten und dabei andere, einheimische Arten verdrängen. Die Rede ist von sogenannten invasiven Neophyten, sich unkontrolliert ausbreitende Pflanzen, die hier nicht heimisch sind und importiert oder eingeschleppt wurden. Gerade in Gärten und Kulturanlagen sind schädliche Neophyten wie Kirschlorbeer, Sommerflieder, Goldrute, Essigbaum und Co. oft anzutreffen. Längst haben sich diese Exoten aber auch über die Gärten hinaus verbreitet und verwildern in der freien Natur. Sie können sich ungehindert ausbreiten, weil ihnen ihre natürlichen Gegenspieler hierzulande fehlen.

Sommerflieder

Goldrute

Kirschlorbeer

Essigbaum

EINHEIMISCHE ALTERNATIVEN WÄHLEN

«Die Gemeinde Ennetmoos ersetzt bei ihren Liegenschaften Neophyten durch einheimische Pflanzen und sucht bei Problempflanzen Lösungen mit den betroffenen Eigentümerinnen und Eigentümern», erklärt Gemeindeschreiber Klaus Hess. «Solange invasive Neophyten verkauft werden und Neuanpflanzungen mit invasiven Neophyten vorgenommen werden, scheinen weitere Massnahmen nicht zweckmässig und wenig zielführend.» So werden etwa der Kirschlorbeer oder auch der Sommerflieder von verschiedenen Fachgeschäften als Ziersträucher verkauft. Von der Verwendung wird jedoch abgeraten: Besser ist es, einheimische Alternativen zu wählen.

Im öffentlichen Raum, so Klaus Hess weiter, würden unerwünschte Neophyten möglichst entfernt. An den Strassen sind die Strasseneigentümerinnen und -eigentümer zuständig.

«Die meisten exotischen Pflanzen sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch Natur», differenziert Ingrid Schär von der kantonalen Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz. Dazu zählen etwa die Kartoffel, die als Nutzpflanze importiert wurde, die Begonie oder die Geranie. Nur bei einem Teil der Neophyten handle es sich um exotische Problempflanzen, die durch ihre schnelle Verbreitung und die Verdrängung heimischer Arten auffallen. Diese müssen gezielt bekämpft werden.

HARTNÄCKIG UND SCHÄDLICH

«Wenn einheimische Pflanzen verdrängt werden, verlieren damit auch gewisse Insekten ihren Lebensraum und diese wiederum sind Nahrungsgrundlage für grössere Tiere», sagt Ingrid Schär. Damit die Biodiversität in unserer Region langfristig gewährleistet bleibt, ist es also wichtig, invasive Neophyten einzudämmen. Zudem sind manche Neophyten auch für den Menschen direkt schädlich. So können zum Beispiel Ambrosia oder der Riesenbärenklau Allergien auslösen. Darüber hinaus verursachen invasive Neophyten Ertragsausfälle in der Land- und Forstwirtschaft, destabilisieren Böschungen und schädigen sogar Bauten.

Viele dieser Pflanzen sind schwierig zu bekämpfen und es ist mit einigem Aufwand verbunden, sie ganz und dauerhaft zu entfernen. «Wer zum Beispiel einen Kirschlorbeer im Garten hat, kann schon viel bewirken, indem die Blütenstände nach der Blüte zurückgeschnitten und richtig entsorgt werden», erklärt Ingrid Schär. Dadurch werde verhindert, dass die Pflanze ausserhalb des Gartens Fuss fassen kann. Gerade in Wäldern richtet diese immergrüne Pflanze sonst Schäden an, weil sie jungen einheimischen Bäumen den Platz streitig macht.

Weil invasive Neophyten zu unterschiedlichen Zeiten blühen und unterschiedlich wachsen, müssen sie auch individuell bekämpft werden. Hier hilft der Flyer «Exotische Problempflanzen im Garten und einheimische Alternativen» weiter, der bei der Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz des Kantons Nidwalden bezogen werden kann. Im Kampf gegen invasive Neophyten arbeitet der Kanton eng mit den Gemeinden und den Werkdiensten zusammen.

DIESE STELLEN HELFEN IHNEN WEITER

Baudirektion des Kantons Nidwalden

Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz
Buochserstrasse 1, Postfach 1241, 6371 Stans
+41 41 618 72 21
natur.landschaft@nw.ch
www.nw.ch

Gemeindeverwaltung Ennetmoos / Werkdienst
Ueli Murer, Hauswart
+41 79 290 62 93

Waldrandaufwertungen in der Gemeinde Ennetmoos

Der Forstbetrieb der Korporation Ennetmoos leistet jedes Jahr Knochenarbeit.

Das Forstteam der Korporation am Waldrand (v.l. Ady Hurschler, Roman Käslin, Samuel Wyss)

WARUM WALDRANDPFLEGE

Ein strukturreicher Waldrand bietet Lebensraum für seltene, lichtbedürftige Pflanzenarten, Insekten und Säugetiere. Ist der Waldrand abgestuft, leistet er Wind- und Sonnenschutz für die dahinterliegenden Waldbestände und der Schatten sowie die Wurzeln reichen weniger weit ins Landwirtschaftsland hinein. Die blühenden Strauch- und Baumarten im Frühjahr und das Farbenspiel der Blätter und Früchte im Herbst erfreuen Anwohnerinnen und Anwohner und Erholungsuchende.

Ohne aktive Pflege verdrängen die hochwachsenden Bäume durch ihren Schattenwurf langfristig die lichtbedürftigen Straucharten. Es entsteht eine artenarme fast senkrechte Wand (Steilrand).

WICHTIGE FÖRDERUNGSWÜRDIGE ARTEN AM WALDRAND

Neben vielen anderen Straucharten sind an den Ennetmooser Waldrändern die blühenden Gehölze von Schwarzdorn, Holunder, Liguster, Schneeball und Kreuzdorn von Bedeutung. Halbhohe Bäume, die etwa 7–20 Meter hoch werden, sind wichtig für eine langfristige Abstufung. Feldahorn, Salweide, Kirsche, und Mehlbeerbaum spielen hier eine wichtige Rolle. Hingegen dürfen Linde, Eiche, Ulme und Spitzahorn, da sie wichtige Baumarten sind, auch am Waldrand grosse und alte Bäume bilden. Kleinstrukturen wie Asthaufen sowie ein Anteil von Alt- und Totholz sind eine wichtige Ergänzung. Je extensiver das anschliessende Landwirtschaftsland bewirtschaftet wird, umso grösser ist der ökologische Wert eines Waldrandes.

gepflegter, stufiger Waldrand beim Schlufwald

WAS IST ZU TUN?

Bei steilen, artenarmen Waldrändern, die aus grossen Bäumen bestehen, wird als erstes mit einem Holzschlag das erforderliche Licht hineingebracht. Wenn möglich, soll der neue Rand Buchten aufweisen. Pflanzungen sind nur sehr selten nötig. Meistens stellt sich rasch ein schöner Strauchgürtel ein.

Da nicht alle Straucharten gleich schnell wachsen und die grossen Bäume das Licht auch für ihren Nachwuchs nutzen, ist in den ersten Jahren eine regelmässige Pflege und Förderung der gewünschten Arten sehr wichtig. Viel Zeit beansprucht die Bekämpfung der Waldrebe (Niele), die in den letzten Jahren im Waldgebiet sehr stark zugenommen hat.

DIE WALDRANDPFLEGEPROFIS

Neben den allgemein bekannten Holzschlag- und Jungwaldpflegearbeiten führt der Forstbetrieb der Ürtekorporation Ennetmoos solche Aufwertungsmassnahmen an Waldrändern durch. Pro Jahr bearbeiten sie eine durchschnittliche Fläche von 75 Aren, was der Grösse eines Fussballfeldes entspricht. Geplant und finanziert werden diese Pflegemassnahmen, je nach Standort und Waldfunktion, über die ökologischen Ausgleichsmassnahmen der Deponie Cholwald oder über die Förderung der Biodiversität im Wald von Bund und Kanton Nidwalden.

Dank dem kontinuierlichen, nachhaltigen Einsatz des Forstteams haben sich in Ennetmoos in den letzten Jahren viele stufige und artenreiche Waldränder entwickelt.

Neben grosser Fachkompetenz ist das Team auch mit hoher Motivation und Begeisterung am Werk, auch wenn die Waldrebe eine Herausforderung darstellt. Gearbeitet wird konsequent ausserhalb der Brutsaison der Vögel. Die drei Forstwarte geben ihr Wissen und ihre Begeisterung auch gerne weiter. Etliche Forstwart-Lernende aus verschiedenen Ob- und Nidwaldner Forstbetrieben wurden schon zum Sammeln von Praxiserfahrung für Waldrandpflegearbeiten nach Ennetmoos ausgemietet.

Die Waldrandpflegearbeiten der Korporation sind zwar unspektakulär, tragen allerdings viel zur Förderung des Lebensraumes in Ennetmoos bei.

Josef Odermatt
Revierförster des Kantons Nidwalden

Eine Ennetmooserin im Bankrat der NKB

Der Regierungsrat hat Alice Rieder aus Ennetmoos in den Bankrat der Nidwaldner Kantonalbank (NKB) gewählt. Sie übernimmt ab Juli 2020 den freiwerdenden Sitz von Daniel Bieri, der zu diesem Zeitpunkt das Präsidium des Bankrates antritt. Diese Rochade erfolgt, weil der langjährige Bankratspräsident Christian Waser im Sommer 2020 zurücktritt.

Der Bankrat besteht aus sechs Mitgliedern und ist das oberste Organ der NKB. Er legt die Strategien und die Grundsätze der Organisation fest und übt die Aufsicht über die Geschäftsführung aus. Der Gemeinderat gratuliert Alice Rieder zur Wahl und wünscht ihr für ihre neue Aufgabe viel Freude und Erfolg.

v.l.n.r. Daniel Bieri, Alice Rieder, Christian Waser

NKB – Verlängerte Beratungszeiten
Die NKB verlängert ihre Beratungszeiten und positioniert sich dabei weiter als Beraterbank, die ihre Kundinnen und Kunden auch ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten begleitet. Die Bank empfängt ihre Kundinnen und Kunden für eine persönliche Beratung nach Terminvereinbarung von Montag bis Freitag, durchgehend von 07.00 bis 19.00 Uhr.

Mehr als nur ein Ort, um Bücher auszuleihen

In Büchern schmökern, einen Kaffee trinken oder eine Vorstandssitzung halten: In der Kantonsbibliothek Nidwalden ist all dies möglich und sie steht allen Bewohnerinnen und Bewohnern des Kantons Nidwalden zur freien Benützung zu.

Die Schulbibliothek bietet für Schulkinder der Gemeinde Ennetmoos eine breite Auswahl an Büchern und Hörbüchern an. Ergänzend hat die Bevölkerung aus Ennetmoos kostenlosen Zugang zur Schul- und Gemeindebibliothek Stans.

Für Erwachsene steht insbesondere die Kantonsbibliothek Nidwalden zur Verfügung. Sie befindet sich an der Engelbergstrasse 34 in Stans. In ihrem Angebot befinden sich über 100 000 Medien: von Unterhaltungsliteratur über Sachbücher und Zeitschriften sowie Hörbücher und Spielfilme. Die Medien können vor Ort oder im Online-Katalog (www.winmedio.net/kbnw/) ausgewählt und für jeweils vier Wochen ausgeliehen werden. Es gibt weiter die Möglichkeit, Medien bequem von zuhause aus digital auf ein eigenes Gerät herunterzuladen, beispielsweise auf ein Smartphone, Tablet oder eReader. Die digitale Bibliothek bietet nicht nur elektronische Medien für Erwachsene, sondern auch für Kinder und Jugendliche an.

Die Kantonsbibliothek sammelt zudem sämtliche Publikationen mit Bezug zum Kanton Nidwalden. «Neben unserem Bildungsauftrag gehört es zu unserem Pflichtenheft, das kulturelle Gut Nidwaldens zu bewahren und zugänglich zu machen», erklärt Bibliotheksleiterin Brigitte Dönni.

WO MAN SICH TRIFFT

Die Kantonsbibliothek beschränkt sich nicht nur auf das Angebot der Ausleihe und Archivierung. Sie ist auch Treffpunkt und Begegnungsort. So lädt das gemütliche Lese-Café zum Verweilen und Austauschen ein. «Hier darf man gerne einen Kaffee trinken und einen Schwatz halten, ohne etwas aus unseren Reihen zu konsumieren. Die Räumlichkeiten stehen allen offen», betont Brigitte Dönni. Die Bibliothek kann zudem als Rückzugsort zum Lernen oder Arbeiten oder als Sitzungszimmer für Vereinsmitglieder genutzt werden. Auch ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten. Die Bibliothek von früher, wo Stille herrschte und die in erster Linie für das Studium genutzt wurde, hat mit der heutigen Kantonsbibliothek Nidwalden wenig gemeinsam. «Ein verstaubtes Bild, das noch in vielen Köpfen ist, jedoch auf die heutige Bibliothek nicht mehr zutrifft», sagt die Bibliotheksleiterin und ergänzt: «Bei uns sind alle willkommen. Und flüstern muss man bei uns gewiss nicht.»

Kantonsbibliothek Nidwalden

Weitere Informationen zur Kantonsbibliothek Nidwalden finden Sie unter www.biblio-nw.ch.
Für Fragen und Anregungen erreichen Sie das Bibliotheks-Team unter Telefon 041 618 73 00.

Die Überbauung Löwengrube nimmt konkrete Formen an

Am 6. Februar 2020 haben die handwerklichen Fachpersonen der Überbauung Löwengrube die Arbeit für ein paar Stunden unterbrochen, denn es gab Grund zum Feiern. Nach einer Bauzeit von nur elf Monaten haben sie den Rohbau der Überbauung fertiggestellt. Mit dem eigentlichen Ausbau der Gebäude kann somit begonnen werden. Die Bauherrschaft ist über den Baufortschritt erfreut, muss aber den Projektplan, bedingt durch die momentane Situation mit COVID-19, täglich neu beurteilen und anpassen.

Effizientes Bauen ist heutzutage herausfordernd, denn eine nahtlose Ausführung ist nur möglich, wenn vorher eine solide Basis für das Grundprojekt geschaffen wurde. Nebst sachkundigen Baufachleuten sind auch die Behörden in diesen Prozess einzubeziehen. Dank der Unterstützung der Gemeinde Ennetmoos konnte diese Basis zielorientiert und Schritt für Schritt erarbeitet werden. Die Gemeinde hat dabei wertvolle Impulse für die Umsetzung eines nachhaltigen und zeitgemässen Bauprojektes gegeben.

ZEITGEMÄSSER UND ÖKOLOGISCHER WOHNRAUM

Für die Gestaltung von attraktivem Wohnraum ist heute ein hoher Ausbaustandard mit moderner Materialisierung eine Grundvoraussetzung. Immer wichtiger werden dabei die haustechnischen Anlagen im Hintergrund, die den nötigen Komfort gewährleisten. Bei der Überbauung Löwengrube wurde ein grosses Augenmerk auf das Energiekonzept gelegt. Damit soll der Energiebedarf der Gebäude nachhaltig abgedeckt werden. Alle Wohnhäuser werden im Minergie-Standard erstellt. So nutzen beispielsweise die Wärmepumpen Grundwasser als Energiequelle und steigern somit den Gesamtwirkungsgrad bei gleichzeitiger Senkung der spezifischen Energiekosten. Dies trägt ausserdem zu einer verbesserten CO^2-Bilanz der gesamten Überbauung bei. Themen wie E-Mobility sind in die Planung der Tiefgarage eingeflossen, damit bei Bedarf ein zukünftiger Ausbau mit Ladestationen realisiert werden kann.

Die heutigen Wohnbedürfnisse sind je nach Altersgruppe sehr unterschiedlich. Mit insgesamt 43 Wohnungen - verteilt über vier Häuser und fünf Etagen, mit verschiedenen Wohnungsgrössen sowie diversen Ausbauvarianten - stehen eine Vielzahl von Wohnformen zur Auswahl. Zusätzlich können bei den Eigentumswohnungen individuelle Wünsche der Käuferschaft mitberücksichtigt werden. Grossen Wert wurde auf eine vollständig rollstuhlgängige Bauweise gelegt.

OPTIMIERUNGEN STRASSENKNOTEN LÖWENGRUBE

Die Erschliessung und Anbindung der Überbauung Löwengrube wird durch einen komplett neuen Strassenknoten mit Zufahrtstrasse entlang der Überbauung ermöglicht. Nebst der Realisierung von Querungsstellen für Rad- und Gehweg, werden in beiden Fahrtrichtungen Bushaltestellen errichtet. Durch die Anbindung der Überbauung an den öffentlichen Verkehr werden die benachbarten Dorfzentren sowie der Bahnhof Stans in wenigen Minuten erreicht.

Für die Realisierung von Projekten dieser Grössenordnung braucht es exzellente Teamarbeit. Die an der Überbauung Löwengrube beteiligten Unternehmen stellen dies täglich unter Beweis. Speziellen Dank gilt dem Projektteam der Kontur Architekten sowie der Bauunternehmung Eberli Bau AG.

Stefan Meyer, MAIMMOB AG

Aus der Schulleitung

SCHULE IN DER ZEIT DER CORONA-KRISE

Unerwartet und unvorbereitet hat uns am Freitagnachmittag, 13. März 2020, der Entscheid des Bundesrates getroffen, alle Schulen auf den kommenden Montag zu schliessen. Aus dem Nichts waren Lehrpersonen und Schulleitung gefordert, das «Lernen zu Hause» zu organisieren. Vorerst galt es, dass die Klassenlehrpersonen mit allen Eltern persönlich in Kontakt treten, um die wichtigsten Informationen und Anliegen im direkten Gespräch zu klären. Der folgende Montag und Dienstag waren für die Entwicklung und Vorbereitung des Homeschoolings (Fernunterricht) in den Unterrichtsstufen reserviert. Die Lehrpersonen bereiteten mit Hochdruck Aufträge vor, die an die Schülerinnen und Schülern abgegeben werden konnten. So war es den Schülerinnen und Schüler aus Ennetmoos bereits am Mittwoch möglich, zu Hause am Lernstoff zu arbeiten. Bis anfangs Mai galt es, in den Kernfächern Gelerntes zu üben und zu trainieren. Um das Programm für die Kinder vielfältig zu gestalten, wurden aus allen Fachbereichen Aufgaben gestellt.

Das Schulmaterial liegt bereit

Der Fernunterricht gestaltet sich einerseits mit digitalen Medien und anderseits mit Aufgaben auf Papier, in Arbeitsheften und Büchern. Stufengerecht wird mit analogen und interaktiven Medien gearbeitet. Sitzungen in den Unterrichtsstufen oder mit dem ganzen Lehrpersonenteam werden mit Videokonferenz geführt. Die Telefondrähte zwischen Schulkindern und Lehrpersonen laufen heiss. Gegen Ostern hat sich allmählich ein schulischer Alltag in dieser weiterhin aussergewöhnlichen Zeit eingespielt. Nach dem Turbostart ins «Lernen zu Hause» hat sich vieles eingependelt.

Wir sind überwältigt zu erleben, wie unser Leitbildsatz «Alle gestalten mit» von unseren Schülerinnen und Schülern, von den Eltern und von allen Lehrpersonen umgesetzt wird. Mit gelebter Solidarität, mit grossem Engagement sowie viel Mut und Neugier gelingt das Lernen zu Hause immer besser. Ein grosser Applaus und ein herzliches Dankeschön von der Schulleitung an alle!

Home-Office vom 30.3. – 4.4.20

- Spezielles:
  - Versuche es selbst, wenn es nicht geht, **melde dich**!
  - F6: diese Woche mit neuem Französisch-Buch!

- Wochenziele:

Ich nehme mir eine halbe Stunde Zeit, um den Home-Office Plan zu lesen.	☺ 😐 ☹
Ich tu jemandem etwas Gutes.	☺ 😐 ☹
Ich halte Abstand zu anderen Menschen (Social Distancing).	☺ 😐 ☹

- Folgende Aufträge sind in dieser Woche zu erledigen:

Fach	Was	Kontrolle	Zu erledigen bis	Material
Allg.	• Schicke die 3 ausgefüllten Seiten des Home-Office Protokolls per Foto.	📷	Freitag	Home Office Protokoll
M	• Schau das Lernvideo zum neuen Matheplan. 📹 • Löse alle Aufgaben des Matheplans 2. • + Schüler/innen: Löse zusätzlich die Aufgaben ÜH S. 19 Nr. 5,6 und ZB S. 16 B, E und ZB S. 95 Nr. 8 G, H • ++ Schüler/innen: Löse zusätzlich die Aufgaben welche die + Schüler/innen lösen und ZB S. 16 F und sende sie deiner Lehrperson 📷	✍ ✍ ✍ 📷	Freitag	Lernvideo 📹 ZB, ÜH, Rechnungsheft KR-Broschüre

Wochenplan Homeschooling

KLASSENSTRUKTUREN 2020/21

Der Kindergarten (KG) wird im kommenden Schuljahr 2020/21 mit drei Klassen geführt.

Ab dem Schuljahr 2020/21 wird die Unterstufe (US) wieder in drei Klassen geführt. Die neue Klasse wird Alexandra Hürlimann unterrichten.

Die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe 1 (3./4. Klassen, MS 1) sind im kommenden Schuljahr in zwei Klassen eingeteilt. Eine neue Klassenlehrerin wird das Team ergänzen.

Auf der Mittelstufe 2 (5./6. Klassen, MS 2) steigt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler soweit, dass für das Schul-

jahr 2020/21 und 2021/22 die Jugendlichen auf drei Klassen aufgeteilt werden. Da die Klassenlehrerin Deborah Niederberger aus ihrem Urlaubsjahr zurückkehrt, unterrichten alle Klassenlehrpersonen auf der MS 2 weiter.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Auf Ende Schuljahr verabschieden wir uns von drei Lehrerinnen:

Frau Daniela Wyrsch hat ihre Stelle als Klassenlehrerin der 3./4. Klasse B gekündigt. Sie wird im Sommer auf einer SAC-Hütte im Bündnerland arbeiten und anschliessend ihren beruflichen Weg neu gestalten. Sie hat im Schuljahr 2016/17 auf der MS 1 an unserer Schule gestartet. Im Schuljahr 2018/19 übernahm sie als Fachperson die interne Schulevaluation und absolvierte an der PH Luzern das CAS Kooperative Schulführung.

Frau Marie Murer hat ihre Stelle als Klassenlehrerin im Kindergarten gekündigt. Sie will sich als junge Mutter auf das Familienleben konzentrieren. 2017/18 hat sie im Kindergarten mit einem grossen Teilpensum gestartet und wurde im November 2019 Mutter eines Sohnes.

Frau Tamara Durrer hat ihren befristeten Vertrag nicht verlängert, da sie sich für eine Stelle in ihrem Wohnkanton Obwalden entschieden hat.

Wir danken Daniela Wyrsch, Marie Murer und Tamara Durrer für ihre engagierte Arbeit im Unterricht und für die aktive Zusammenarbeit an der Schule Ennetmoos.

Wechsel innerhalb des bestehenden Teams:

Frau Alexandra Hürlimann, Teilpensum MS 2/US wird im Schuljahr 2020/21 die 1./2. Klasse C in St. Jakob unterrichten.

MUTTERSCHAFTSURLAUB

Aline Achermann, Sabrina Locher und Sybille Hess sehen im kommenden Schuljahr Mutterfreuden entgegen. Wir wünschen ihnen viel Freude mit ihren Babys und gute Gesundheit.

Sabrina Locher und Aline Achermann werden bereits zu Beginn des neuen Schuljahres nicht mehr unterrichten. Sabrina Locher wird das ganze Schuljahr 2020/21 im Urlaub verweilen und Aline Achermann bis zu den Fasnachtsferien 2021. Sybille Hess wird nach den Herbstferien zuerst den Mutterschaftsurlaub und dann bis Ende Schuljahr Urlaub beziehen.

NEUE LEHRPERSONEN

Angela Scheuber, Stellvertretung für Sybille Hess, 1./2. B (ab Oktober 2020)

Ich lebe seit ein paar Jahren in Dallenwil, habe aber meine Primarschulzeit in Wolfenschiessen verbracht. Nach der Matura startete ich mein Studium als Primarlehrperson an der Pädagogischen Hochschule Luzern, das ich im Sommer 2020 abschliessen werde. Die vielen praktischen Erfahrungen während meiner Studienzeit haben mir nochmals gezeigt, wie unglaublich viel Freude mir der Beruf als Lehrperson bereitet.

In meiner freien Zeit betätige ich mich sehr gerne kreativ. Oft verbringe ich Stunden mit Zeichnen, Malen, Töpfern oder Musizieren. In meiner Primarschulzeit hatte ich Klavierunterricht und später kam die Gitarre hinzu.
Ich freue mich auf ein spannendes Jahr als Klassenlehrperson und auf zahlreiche Begegnungen!

Angela Scheuber

Carmen Baumeler, Zahnpflegeinstruktion (ab August 2020)

Ich bin in Horw (LU) aufgewachsen und habe nach der Schulzeit die Lehre als Dentalassistentin absolviert. Nach der Ausbildung bis zur Mutterschaft arbeitete ich auf dem erlernten Beruf sowie in einem Depot für Zahnärzteprodukte. Vor sieben Jahren bin ich wieder ins Berufsleben eingestiegen und arbeitete in Kerns/Melchtal als Schulzahnpflegeinstruktorin. Ein Jahr später übernahm ich diese Aufgabe zusätzlich in Giswil und Lungern.

Ich freue mich sehr, die Kinder in Ennetmoos kennenzulernen und nebst dem Zähneputzen auch viel Wissenswertes über die Zähne, Mundhygiene, Ernährung etc. zu vermitteln.

Carmen Baumeler

Wir heissen die neuen Lehrpersonen an der Schule Ennetmoos herzlich willkommen und wünschen ihnen einen guten Start in die neuen Aufgaben.

Folgende Stellen waren bei Redaktionsschluss noch nicht besetzt:
- Schulische/r Heilpädagog/in (SHP), Teilpensum US und MS 2
- Klassenlehrperson MS 1
- Stellvertretung Mutterschaftsurlaub KG von Aline Achermann

ABGESCHLOSSENE AUSBILDUNGEN

Heidi Horber hat ihr Studium CAS Deutsch als Zweitsprache und Interkulturalität an der Pädagogischen Hochschule (PH) Luzern im November 2019 erfolgreich abgeschlossen. Sie wird ihre neu erworbenen Kompetenzen in ihrem Unterricht als Fachlehrerin für Deutsch als Zweitsprache praxisnah einsetzen.

Daniela Wyrsch besuchte 2019 an der PH Luzern das CAS Kooperative Schulführung. Ihre Leistungen wurden im Dezember 2019 mit einem Diplom gewürdigt. Einzelne Module dieser Ausbildung unterstützten ihre Arbeit als Fachperson interne Schulevaluation/Qualitätssicherung an der Schule Ennetmoos.

VERABSCHIEDUNG DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER 6. KLASSE

Am Ende dieses Schuljahres verabschieden wir uns von zehn Sechstklässlerinnen und sieben Sechstklässlern. Im nächsten Schuljahr besuchen zwei Schüler und eine Schülerin die kantonale Mittelschule (Kollegi Stans), 13 Schülerinnen und Schüler die Orientierungsschule (ORS) und eine Schülerin die Werkschule (WS) in Stans. Wir wünschen allen Primarschulabgängerinnen und -abgängern einen erfolgreichen Einstieg in ihren neuen Schulen und Klassen in Stans.

Informationen und Dienstleistungen der Schule Ennetmoos finden Sie auf www.schule-ennetmoos.ch.

Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse

Elternmitwirkung ELMIWI

Die Elternmitwirkung (ELMIWI) steht für eine aktive Zusammenarbeit und den Austausch zwischen Eltern und der Schule. Der Erfahrungsaustausch unter den Eltern, die Mitwirkung bei Projekten der Schule und die Organisation von Elternanlässen stehen im Zentrum. Wenn Sie ebenfalls Interesse haben bei der ELMIWI mitzuwirken, melden sie sich unter elmiwi@schule-ennetmoos.ch.

Am 12. November 2019 organisierte die ELMIWI einen Vortrag zum Thema «Mit Kindern lernen». Lerncoach Melanie Carlin hat anhand von praxisnahen Beispielen und eigenen Erfahrungen wertvolle Tipps und Tricks weitergegeben, um das Lernen zu einem positiven Erlebnis zu machen. Themen wie Motivation, Selbstständigkeit sowie verschiedene Lernmethoden und -strategien waren dabei zentral. Hier eine kurze Zusammenfassung von Frau Carlin zum Thema Motivation und Selbständigkeit.

MOTIVATION

Kinder suchen Lernsituationen, in welchen sie positive Beziehungen erleben, Anerkennung bekommen, sich kompetent fühlen und Spannendes erleben.

Wie Sie Ihr Kind motivieren können:

- Kleine Erfolge und Fortschritte ermöglichen
- Sich überlegen: Was braucht mein Kind?
- Vermitteln und beweisen, dass Übung und Anstrengung etwas bewirken
- Verständnis zeigen bei Misserfolgen und hindurchbegleiten
- Kind mitbestimmen lassen und Stück für Stück Verantwortung abgeben
- Über die Beziehung motivieren: Bindung vor Bildung!
- Zeit schaffen für Interessen und freie Zeitfenster ermöglichen
- Anerkennung geben (gezielt loben)

SELBSTÄNDIGKEIT
Unselbständigkeit bringt versteckte Vorteile mit sich (Aufmerksamkeit, Sicherheit, Einfachheit/Bequemlichkeit, Hilfe bei Überforderung).

Wie Sie selbständiges Verhalten attraktiver machen können:

- Nebeneinander im selben Raum arbeiten
- Gemeinsam planen und Fragen im Vorfeld klären (sortieren einfach-schwer)
- Selbständigkeit gezielt loben
- Elternzeit für selbständiges Arbeiten schenken
- Hilfe zur Selbsthilfe geben: Kind zum Lernen befähigen!
- Bei Überforderung: Zeitnah Kontakt zur Lehrperson aufnehmen

Frau Carlin zog die Eltern mit ihrer sympathischen Art in ihren Bann und es gab auch das Eine oder Andere zu schmunzeln. In den anschliessenden Gesprächen bei Getränk und Kuchen wurden noch eigene Erfahrungen untereinander ausgetauscht.

Der Abend fand äusserst grossen Anklang und es wurde sogar ein Teilnehmendenrekord verzeichnet. Nach rund 90 Minuten, mit vielen Tipps und Anregungen im Gepäck, gingen die Eltern nach Hause.

Mehr zum Thema unter www.positiv-lernen.ch.

Karin Christen (rechts im Bild) bedankt sich bei Melanie Carlin für den spannenden Vortrag

Schule Ennetmoos ist eine Praxisschule der Pädagogischen Hochschule Luzern

In der Ausbildung zur Lehrperson an der Pädagogischen Hochschule (PH) Luzern ist die Praxis im Schulzimmer von Beginn weg integraler Bestandteil des Studiums. Die berufspraktische Ausbildung erfolgt in Zusammenarbeit mit den Praxisschulen, was auch für diese eine Bereicherung und ein Gewinn darstellt.

Für die Schule Ennetmoos ist es eine Bereicherung, wenn Lehrpersonen als Praxislehrpersonen der PH Luzern tätig sind. In dieser Funktion leisten die Lehrpersonen einen wichtigen Beitrag an die Ausbildung und Förderung des eigenen beruflichen Nachwuchses. Zudem bleiben sie am Puls der Entwicklungen in der Unterrichtsforschung.
(Quelle PH Luzern/Praktika und Praxisschulen)

PRAXISLEHRERIN SYBILLE HESS – 1./2. KLASSE B

Die Arbeit als Praxislehrperson ist eine sehr bereichernde Aufgabe und auch für die Schülerinnen und Schüler eine willkommene Abwechslung im Schulalltag. Die wichtigsten Aufgaben einer Praxislehrperson sind, die Praktikantinnen und Praktikanten auf ihrem Weg zu unterstützen und zu beraten, ihnen in brenzligen Situationen den Rücken zu stärken, sie in unterschiedlichen pädagogischen und didaktischen Unterrichtssituationen zu beobachten, entwicklungsorientierte Tipps und Ratschläge für einen gelingenden Unterricht zu geben und ihre Rolle als angehende Lehrpersonen zu stärken. Es macht uns Praxislehrpersonen am meisten Freude, wenn von Woche zu Woche das Selbstbewusstsein der Praktikantin oder des Praktikanten steigt. Wir als Praxislehrpersonen plötzlich gar nicht mehr so wichtig sind, nicht mehr gross im Unterricht eingreifen müssen, die Kinder zuerst die angehende Lehrperson begrüssen und diese der Mittelpunkt im Klassenzimmer ist. Aber auch wir Praxislehrpersonen profitieren von der aussergewöhnlichen Situation. So können wir viele neue und kreative Ideen der Studierenden beobachten und diese zu einem späteren Zeitpunkt im eigenen Unterricht anwenden. Auch der tägliche pädagogische und fachdidaktische Austausch führt dazu, dass wir unsere persönliche Arbeit reflektieren, hinterfragen und weiterentwickeln.

Praktikantin Yara Ambauen

PRAKTIKANTIN YARA AMBAUEN – 3./4. KLASSE B

Ich habe vom 6. Januar bis zum 7. Februar 2020 in Ennetmoos mein Praktikum «Unterrichten» absolviert. In der 3./4. Klasse B von Daniela Wyrsch durfte ich während fünf Wochen lang neue Erfahrungen sammeln.

In der Zeit in Ennetmoos wurde ich auf mein späteres Berufsleben vorbereitet. Daniela Wyrsch ist eine ausgezeichnete Praxislehrperson. Sie gab mir viele wertvolle Ratschläge und Tipps, wie ich als zukünftige Lehrperson auf die Pflichten meiner beruflichen Tätigkeit eingehen kann.

Ich durfte eine wunderschöne Zeit mit der 3./4. Klasse B verbringen. Die sieben Mädchen und elf Jungs haben mit Freude mitgemacht. Sie haben sich voll und ganz auf mich als Praktikantin eingelassen. Besonders gefreut hat mich der persönliche Kontakt. Ob in Form eines Erlebnisses in der Pause oder wenn die Schülerinnen und Schüler mich in ihre Lebenswelt eintauchen liessen.

Im gesamten Schulbetrieb, bei der Lehrerschaft, wie auch bei den Schülerinnen und Schülern fühlte ich mich bestens aufgehoben. Die Zeit in Ennetmoos hat mich persönlich wie auch beruflich weitergebracht. Sie bleibt bestimmt in meiner Erinnerung haften.

PRAKTIKANTIN VANESSA LEUZINGER – 5./6. KLASSE B

Ich habe mein Praktikum im Schulhaus Morgenstern in der 5./6. Klasse gemacht. Die Vorbereitungen starteten bereits mehrere Wochen vor dem Unterrichten, da alle Lektionen grob oder teilweise auch im Detail geplant werden mussten. Ich habe mir dabei viele Gedanken gemacht und war sehr bemüht, einen motivierenden und lehrreichen Unterricht zu gestalten. Es hat mich daher ganz besonders gefreut, wenn die Schülerinnen und Schüler meine Begeisterung für ein Thema teilten. Der Wissensdurst der Schülerinnen und Schüler war für mich immer wieder ein Highlight. Durch spannende Fragen wurde ich manchmal selbst herausgefordert und konnte durch die Neugier der Klasse Neues dazu lernen. Besonders gerne werde ich mich an die Momente erinnern, in denen ich mit Kleinigkeiten überrascht wurde. Sei es mit selbstgemachter Konfitüre, gebastelten Blumen, Marzipanschweinchen oder einfach mit lieben Worten auf einem Zettel. Diese Gesten der Wertschätzung haben mir in der arbeitsintensiven Zeit meistens den ganzen Tag versüsst. Als Herausforderung habe ich Momente empfunden, in denen ich in kurzer Zeit entscheiden musste, wie ich auf ein Verhalten oder eine Situation reagiere. Durch das Umsetzen in der Praxis eig-

Praktikantin Vanessa Leuzinger

net man sich die nötige Professionalität an, um in solchen Momenten spontan, aber dennoch kompetent zu handeln. Die Schule Ennetmoos hat mich mit ihrer Anerkennung von Vielfalt beeindruckt. Hier werden Schülerinnen und Schüler ganz ihren Stärken und Schwächen entsprechend gefördert. Nach diesen fünf Wochen blicke ich erschöpft aber sicherlich stolz auf das Praktikum «Unterrichten» zurück. Ich freue mich über den vollen Rucksack an Erfahrungen und Gelerntem, den ich für den weiteren Weg meiner Berufslaufbahn mitnehmen kann.

PRAKTIKANTIN PATRICIA SAUTER – 1./2. KLASSE B

«Schulhaus St. Jakob in Ennetmoos» stand auf der Liste, die mir mitteilte, wo ich mein nächstes Praktikum absolviere. Mit Spannung habe ich mich auf den Weg gemacht. Ein schönes, kleines Schulhaus mit zwei Unterstufenklassen erwartete mich. Ich wurde von allen offen aufgenommen. Für mich als Städterin stellte sich schnell die Frage, wieso in Ennetmoos in altersdurchmischten Klassen unterrichtet wird. Die Antwort darauf erhielt ich ein paar Wochen später, als uns der Schulleiter Andreas Bossi einen Einblick in das Berufsleben einer Lehrperson gab, den wir so von der Pädagogischen Hochschule bisher noch nicht erhalten hatten. Das Praktikum gab mir einen realistischen und guten Einblick. Ich konnte meinen Rucksack mit vielen wertvollen Erfahrungen füllen, was sicher auch meiner guten Praxislehrperson zu verdanken ist. Ich konnte in Ennetmoos mein theoretisches Wissen mit dem Schulalltag verknüpfen. Es war spannend auszuprobieren, ob ich auch wirklich alles so umsetzen kann, wie ich es mir vorgestellt hatte. Ich musste erkennen, dass nicht alles ganz so lief, wie geplant. Aber nun weiss ich, dass ich es bei einem nächsten Mal anders machen muss. Diese Erfahrung wird mir sicher weiterhelfen. Mir hat die Zeit in Ennetmoos sehr gefallen und ich wünsche den Schülerinnen und Schülern nur das Beste.

Praktikantin Patricia Sauter

Auf zum Mars! Exkursion ins Verkehrshaus Luzern

Im Rahmen unseres Themas «Reise zum Mars» besuchten wir am 3. Februar 2020 das Verkehrshaus in Luzern. Wir schauten im Planetarium einen Film, der uns auf eine Reise zu Planeten, Monden und Kometen in unserem Sonnensystem mitnahm. Die Bilder waren sehr eindrücklich. Danach durchliefen wir unterschiedliche Stationen in der Raumfahrtausstellung des Verkehrshauses. Wir sahen, wie Raketen gebaut sind und wie Astronautinnen und Astronauten mit der Schwerelosigkeit umgehen. Wir betrachteten kleine Modelle der Mars-Rover (ferngesteuerte Fahrzeuge für die Marsforschung). Diese sind momentan auf dem Mars im Einsatz und übermitteln ihre Entdeckungen auf die Erde. Spass machte auch die Mittagspause, in der wir selbst auf Erkundungstour gehen oder uns auf der Baustelle nützlich machen konnten – insbesondere einige Jungs.

In der Ausstellung entdeckten wir interessante Simulatoren. Sehr beeindruckend war der Space-Transformer. In diesem grossen Würfel wird simuliert, wie schnell man die Orientierung im Raum verliert, wenn sich Wände plötzlich 90° drehen. So wird es vermutlich auch einigen Personen gehen, die im Weltraum unterwegs sind.

Mit vielen spannenden Eindrücken reisten wir zurück nach Ennetmoos und sind froh, geht es nicht schon morgen auf den Mars.

Angela Rast, MS 2

Was machen die Kinder eigentlich in der Musikalischen Grundschule?

«Aktiv Musik machen ist ein Menschenrecht. Es kommt nicht darauf an, ob du ein Instrument spielst, ob du tanzt oder singst, oder ob du Musik schreibst - beschäftige dich mit Musik!» Daniel Hope, Geiger und künstlerischer Direktor des Zürcher Kammerorchesters

Sich aktiv mit Musik beschäftigen, trägt tatsächlich viel tiefer zur menschlichen Entwicklung bei, als üblicherweise angenommen wird. Forschende der Neurowissenschaft haben festgestellt, dass keine anderen Tätigkeiten das Gehirn so vielfältig in Anspruch nehmen, wie aktives Musizieren, sich zu Musik bewegen oder zu Singen. Insofern schafft der spielerische Musikunterricht den idealen Nährboden im kindlichen Hirn, um gut Lernen zu können. Denn überall steckt Musik drin: im Rhythmus der Sprache, im koordinierten Bewegen, im Erleben von Zeit und Raum und von Nähe und Distanz innerhalb einer Menschengruppe, in der Ordnung der Mathematik. Es liessen sich noch viele Beispiele aufzeigen.

Und genau da setzt die Musikalische Grundschule an. Die Kinder erleben Musik in der Bewegung, im Singen und Sprechen. Sie musizieren gemeinsam mit einfachen Instrumenten, der eigenen Stimme und ihrem Körper und erleben Klang, Melodie und Rhythmus in grosser Vielfalt. Sie lernen Emotionen musikalisch zu «benennen». Die Kinder spüren, wie sie gemeinsam Musik erleben und ausdrücken können, aber auch, wie sie allein musizieren dürfen und dabei einmal als Solistin oder Solist im Mittelpunkt stehen können. All dies geschieht ohne Leistungsdruck. Jedes Kind kann es so gut, wie es gerade seiner Entwicklung entsprechend geht. Das eine kann sich schon mit Leichtigkeit im Puls zu Musik bewegen und eine Melodie nachsingen, ein anderes ist noch sehr damit beschäftigt, Klatschen und Stampfen zu koordinieren oder zu hören, ob der gehörte Ton hoch oder tief ist. In der Musikalischen Grundschule hat dies alles Platz. Gemeinsam sind wir auf dem Weg, immer mehr Fertigkeiten auch in der Musiktheorie zu erlangen. Sei es die einfachsten Rhythmusnoten oder auch die relativen Notennamen kennenzulernen. Aber alles entsteht immer aus dem Erleben und dem spielerischen Tun.

Die wenigsten Menschen machen die Musik später zu ihrem Beruf. Aber Musik spricht jeden Menschen in vielfältiger Weise über fast alle Sinne ganzheitlich an. Was wäre ein Leben ohne Musik?

Denise Kohler
Lehrerin Musikalische Grundschule

Besuch des 21st Century Orchestra im KKL

Wir gehen im Schulhaus Morgenstern in Ennetmoos zur Schule. Es geht ins Klassenzimmer der 3./4. Klasse B, wo Frau Wyrsch perfekte Neuigkeiten hat: «Kinder, der Wahnsinn! Wir dürfen ins KKL, um eine Generalprobe des 21st Century Orchestra & Chorus zum Thema Disney mitzuerleben.» So etwas passiert nicht jeden Tag. «Wer findet das eine tolle Idee?», fragte unsere Lehrerin. Alle Hände gingen nach oben.

Zwei Wochen später hatte das Warten ein Ende. Die Kinder hüpften aufgeregt zur Schule. Kurz danach standen alle Schülerinnen und Schüler unserer Klasse dem Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL). Eine Angestellte zeigte uns alles. Danach durften wir in den Konzertsaal hinein. Wir suchten unsere Plätze und setzten uns gespannt auf die bequemen Stühle. Alle Musikerinnen und Musiker sowie Sängerinnen und Sänger machten sich auf der schön beleuchteten Bühne bereit. Dahinter hing eine grosse, weisse Leinwand. Diese war zuerst langweilig. Doch dann startete das Orchester mit der Generalprobe.

Das Orchester ist spezialisiert auf die Interpretation von Filmmusik sowie die Darbietung von Filmmusikerlebnissen. Es wurde 1999 von drei Musikern, darunter Ludwig Wicki, gegründet. Das 21st Century Orchestra zählt mit einer Besetzung von bis zu 100 Musikerinnen und Musikern zu den grössten Orchestern der Schweiz. Seit 1999 ist Ludwig Wicki Dirigent und künstlerischer Leiter des Orchesters.

Nachdem es im grossen Konzertsaal immer dunkler wurde, begann der Dirigent aufgeregt mit dem Dirigierstab zu wedeln. Wir sahen fasziniert auf die Leinwand, wo plötzlich ein riesiges Bild von Disney's Südseefilm Vaiana erschien. Voller Freude segelte Vaiana auf dem Meer durch den Wind. Ein kühler Luftzug wehte durch ihr braunes Haar. Sie fühlte sich frei. Der Film wurde durch die wunderschöne Musik des Orchesters begleitet. Dann ging es weiter in die atemberaubende und eisige Winterlandschaft der Eiskönigin Elsa. Sicher kennen Sie Elsa aus der Coop-Werbung. Die Eiskönigin tanzte in ihrem glänzenden Wirbelsturm. Der Schnee wirbelte wild in der Luft herum. Elsa liess ihren Mantel fliegen. Er flog auf das brennende Schiff von Tarzan, dem nächsten Disney-Film. Tarzan realisierte das Feuer aber noch nicht, denn er war noch klein. Die Musik im Hintergrund war dabei unruhig und voller Spannung. Dann hat der Dirigent das Orchester plötzlich unterbrochen und den Musikerinnen und Musiker eine Rückmeldung gegeben. Anschliessend liess er sie das Lied nochmals spielen. Nach dieser Liedwiederholung tauchen wir tief in die Stille des Ozeans zu Arielle ab. Sie ist die Tochter von Triton, dem Unterwasserkönig. Arielle ging nicht ihren Pflichten nach, sondern lieber mit ihrem Fisch Fabius auf Entdeckungsreise. Ein lauter Trommelwirbel ertönte, als Arielle das Leben von Prinz Eric rettete. Sie verliebte sich sofort in ihn. Nebst Pocahontas, Fluch der Karibik und noch mehr bekannten Disney-Filmen kamen wir noch in den Genuss des Films König der Löwen. Dort wird beim Herrscherpaar Mufasa und Sarabi ein Thronfolger geboren. Der Löwenjunge Simba verbringt mit seiner Freundin Nala eine glückliche Kindheit unter der Sonne Afrikas. Diese findet ein abruptes Ende, als Simbas machthungriger Onkel Scar eine böse Intrige gegen die Königsfamilie spinnt. Simba ist gezwungen, seine Heimat zu verlassen. Die Musikerinnen und Musiker spielten wieder wunderbare Musik dazu.

Langsam wurde die Leinwand dunkel und wir applaudierten laut. Kurz danach gingen wir aus dem Saal und packten unsere Sachen zusammen. Die Generalprobe war schneller zu Ende, als der Dirigent ursprünglich angenommen hatte. Die Lehrpersonen organisierten spontan ein Schulzimmer an der Pädagogischen Hochschule Luzern. Dort zeichneten und präsentierten wir in Gruppen jene Szenen, die uns am besten gefallen hatten. Einige Zeit später machten wir uns auf den Heimweg. Im Zug und Bus nach Ennetmoos schauten wir nochmals auf das unvergessliche Erlebnis zurück.

Fiona Amstutz und Luisa Fluri, 4. Klasse B

Besuch des EWN Nidwalden

Gegen Ende des letzten Jahres beschäftigten wir uns im Fach Natur, Mensch und Gesellschaft mit dem Thema Strom. Als Abschluss dieses spannenden Themas durften wir das Wasserkraftwerk in Wolfenschiessen besichtigen. Mit dem Zug fuhren wir nach Wolfenschiessen, wo wir von zwei Mitarbeitenden des EWN herzlich empfangen wurden. Nach einem kurzen Film und Informationen rund um das Wasserkraftwerk teilten wir uns in zwei Gruppen auf.

Wir konnten Einblicke in verschiedene Räume erhalten und so erkennen, wie viel Arbeit hinter unserem Strom steckt. Es braucht Mitarbeitende, die den Strom regulieren und den Überblick über alle Leitungen behalten. Die grossen Schalter zum Ein- und Ausschalten dieser verschiedenen Leitungen haben uns beeindruckt. Wie riesig die Turbinen und Generatoren sind, haben wir im Maschinenraum entdeckt.

Mit neuem Wissen und vielen eindrücklichen Bildern im Kopf sind wir wieder nach Ennetmoos zurückgereist. Vielen lieben Dank an das EWN in Wolfenschiessen für die interessante Führung.

Tamara Durrer und Melanie Furger,
Klassenlehrerinnen MS 1

Ausstellung zur Problematik des Plastikmülls

Zur Kampagne «suibr bliibä» von natur & umwelt ob- nidwalden, beschäftigte sich die MS 2 mit der Plastikverschwendung und der daraus erfolgenden Verschmutzung der Weltmeere. Unter anderem haben wir Plastikfische hergestellt und in einem Netz aufgehängt. Die Ausstellung fand zwischen den Weihnachts- und den Fasnachtsferien im Schulhaus Morgenstern statt.

«Jedes Jahr produzieren wir weltweit 400 Millionen Tonnen Plastik.»

«Die Zersetzung eines Plastikbeutels dauert 20 Jahre und die einer Plastikflasche sogar 450 Jahre.»

«Viele Tiere verwechseln Plastikteile im Meer mit Nahrung, verschlucken sie und sterben schliesslich daran.»

«Wusstet ihr, dass wenn ihr so weiter macht, die Welt irgendwann nicht mehr existiert?»

«Wusstet ihr, dass der Hammerhai wegen dem vielen Plastik bald nicht mehr Hammer ist?»

Wir haben während zwei Wochen Plastik gesammelt, um Plastikfische herzustellen. Einige sehen aus wie richtige Fische.

Dazu haben wir Luftblasen aus Plastik hergestellt und mit Fakten zum Thema beschrieben. So lernten die Gäste der Ausstellung, wie wichtig die Umwelt ist und was man für sie tun kann.

Kira und Melanie Barmettler, MS 2

Tipp: Braucht weniger Plastik, um die Umwelt zu schützen! Sagt nein zu Plastiktüten!

Ausflug in die Stille – Von der Unruhe des Geistes zur Ruhe des Herzens

Am 15. März 2019 war es soweit. Unsere Reisetaschen standen gepackt parat. Wir warteten erwartungsvoll vor dem Chiläträff auf die Mitreisenden, die sich – wie wir – neugierig auf ein Besinnungswochenende der Stille einlassen wollten. In mehreren Fahrgemeinschaften machten wir uns auf den Weg nach Schönbrunn zum Lasalle-Haus, das weit über die Schweizer Grenzen hinaus bekannt ist. Nicht nur, dass das Lasalle-Haus einen hervorragenden Ruf als spirituelles und interreligiöses Bildungszentrum geniesst. Bereits das Gebäude umhüllt und beschenkt seine Besucherinnen und Besucher mit einer Atmosphäre der Geborgenheit. Der renommierte Zürcher Architekt André Studer baute das Haus 1968/69 nach den Prinzipien der harmonikalen Architektur. Wie in der Musik die Intervalle, so stehen die Proportionen aller Gebäudebestandteile in einem bestimmten Verhältnis zueinander. Das Ergebnis ist eine Stimmung von Ausgeglichenheit und Harmonie, die auch uns wohltuend empfing, als wir im Haus eintrafen.

Lassalle-Haus in Bad Schönbrunn

Warum ein Wochenende der Stille? Geht es nicht einfacher? Ein Spaziergang in der Natur tut es doch auch. Der Entschluss zu einem Ausflug dieser Art kann aus verschiedensten Motiven erfolgen. Das zeigte sich ebenfalls in unserer Gruppe. Für die Einen war es das Bedürfnis, sich vom Lärm und der Alltagsroutine für eine kurze Zeit zurückzuziehen, für die Anderen der Wunsch, der eigenen Trauer mehr Raum zu geben. Manche beschenkten sich mit einer meditativen Auszeit ohne Verpflichtungen und Erwartungen und doch in der Form eines begleiteten Gruppenerlebnisses. Und die Einen oder Anderen liessen sich einfach neugierig auf eine Entdeckungsreise ein: Mal hören und spüren, was da kommt, wenn die Ablenkungen im Aussen verschwinden.

Der Einstieg in die Stille begann für uns nach dem gemeinsamen Abendessen am Freitagabend. Kommunikation beschränkte sich von nun an auf Mimik und Körpersprache - wenn überhaupt. Bis Samstagabend sollten wir all unser Tun in Stille wahrnehmen. Kontemplation heisst auch das Herz für die geheimnisvolle Gegenwart Gottes zu öffnen. Wer Stille mit Langeweile gleichsetzt, irrt sich. Die kommenden Stunden vergingen wie im Flug. Noa und Markus zeigten uns, dass verschiedene Wege in die persönliche Stille bzw. in die meditative Kontemplation führen. Dazu gehörten eine Bibelmeditation genauso wie ein Spaziergang durch den gepflegten Park, Übungen aus dem Qi Gong unter freiem Himmel, ein stilles Gewahrsein im persönlichen Gebet in der Kapelle, konzentriertes Malen von Mandalas und auch eine Vertiefung der Konzentration im schlichten Dasein. Jede Übung erfolgte erwartungs- und absichtsfrei und lenkte unseren Geist sanft ins Hier und Jetzt. Wir erlebten Ruhe und Zurückgezogenheit, getragen vom Frieden dieser schönen Umgebung und der Verbundenheit mit der Gruppe.

In der Stille zur Ruhe kommen

Wenn das Aussen zurücktritt und das Innen so nahe rückt, dann hören wir weniger den Lärm der Aussenwelt, dafür werden die leisen Töne in uns hörbarer. Gefühle, die wir vorher für nicht so wichtig hielten, können unvermutet Raum einnehmen. Stille ist nicht gleich Stille. Stille verändert unsere Aufmerksamkeit und lässt ertönen und erfühlen, was für uns gerade ansteht. Statt Stillstand ist in uns Bewegung, die wir hören, fühlen, einfach wahrnehmen. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass sich bei jeder Person in unserer Gruppe etwas anderes zeigte, ganz nach Lebenssituation, Bedürfnis und Erfahrung.
Am Samstagabend vor dem Abendessen durften wir unsere Stille wieder aufheben. Welch ein Vergnügen war es doch, den Austausch ganz bewusst zu geniessen und sich über das Erlebte mit den Kolleginnen und Kollegen im geschützten Rahmen der Gruppe auszutauschen.

Was haben wir, die drei Autorinnen dieses Berichts, im Nachhinein von unserem Abenteuer «Stille» mitgenommen? Wir integrieren die Achtsamkeit mehr in

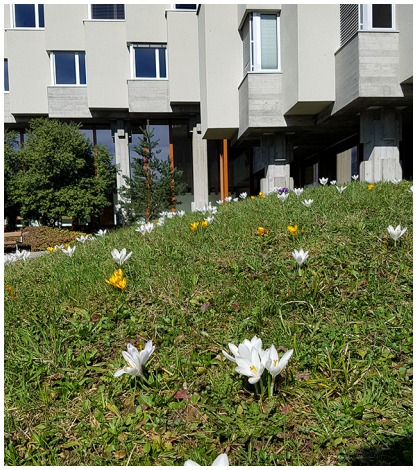
unseren Alltag, schaffen Oasen der Ruhe und schalten Quellen des Lärms immer wieder aus. Das kann für einen kurzen Moment sein oder für eine längere Unterbrechung. Denn eins haben wir ganz gewiss erlebt: Wir alle verfügen über die Fähigkeit, die Unruhe unseres Geistes ganz bewusst in die Ruhe unseres Herzens zu überführen.

Sollten Sie nun Lust verspüren, selbst eine Entdeckungsreise in die Stille anzutreten, können Sie sich für das nächste Einkehrwochenende der Pfarrei Ennetmoos - wieder im Lasalle-Haus - anmelden. Das Wochenende findet von Freitag, 4. Dezember 2020, 17.00 Uhr bis Sonntag 6. Dezember 2020 statt (Anmeldung folgt). Wir werden ganz gewiss dabei sein.

Susanne Kälin, Verena Gasser
und Barbara Zanzinger

P.S. Ausserhalb der Coronazeit findet dienstags um 17.30 Uhr in unserer Pfarreikirche eine «Zeit der Stille – Meditation – Stille – Anbetung» statt.

Herzliche Einladung an alle, die Stille in der Gemeinschaft erspüren wollen.



Draussen lockt der Frühling

Skilager 2020 – Wir wären bereit gewesen

Pius Wyss - «König» vom Rütli 2019

Pius Wyss ist am 157. Gewehr-Rütlischiessen 2019 ein gefragter Interview-Partner. Er hat die historische Meisterleistung von 90 Punkten kniend geschossen, was bisher in der 157-jährigen Geschichte noch nie ein Schütze erreicht hat. So ist es verständlich, dass er überall und vielen Personen Auskunft über sein Resultat geben durfte.

Wenn man Pius fragt, wie man so ein Spitzenergebnis zu Stande bringt, so lautet seine Antwort: «Gute Schiessbedingungen vor Ort, mentale Stärke und immer wieder in Gedanken den ganzen Wettkampf durchgehen – und das mehrmals.» Natürlich kann Pius auch auf die Unterstützung seiner Familie und seiner Vereinskameraden zählen. Das allein ist aber kein Garant für ein so grossartiges Resultat. Es benötigt viele, viele Wettkämpfe und Trainings in Echtheit auf dem Schiessstand sowie Trockenübungen.

VOLLBLUT-SCHÜTZE PIUS WYSS

Die Erfolge von Pius kommen nicht von ungefähr. Begonnen hat seine Schiesskariere 1990, als er den Jungschützenkurs bis 1993 in Ennetmoos besucht und erfolgreich unter dem damaligen Leiter Hans Gander abgeschlossen hat. Pius hat auch aktiv im Vorstand der Schützengesellschaft (SG) Ennetmoos mitgearbeitet. So war er nicht weniger als 15 Jahre erfolgreicher Jungschützenleiter und hat sein grosses Wissen weitergegeben. Die Lorbeeren dieser Arbeit konnte er 2002 als Vize- und 2003 als Schweizermeister mit den Jungschützen in Zürich abholen. Der 46-jährige Pius ist nach wie vor ein wertvoller Aktivschütze bei der SG Ennetmoos, aber auch im Matchschützenverband Nidwalden und in weiteren Schützenvereinen. Es hat ihm schon immer grossen Spass gemacht, auch auf andere Distanzen und mit anderen Sportwaffen zu schiessen.

Sein Terminkalender ist mit Schiessen ausgefüllt, denn Pius schiesst bei den Sportschützen Buochs-Ennetbürgen mit dem 50m-Sporgewehr, in Luzern 10-Meter Armbrust und 25/50 Meter Pistole bei den Pistolenschützen Stans. Zudem ist er nach langjähriger Kassier-Tätigkeit bei den Luftgewehrschützen Nidwalden heute als Hilfsleiter beim J+S-Kurs im Einsatz.

PIUS WYSS DER TAUSENDSASSA

Seine Erfolge können sich mehr als nur sehen lassen, denn auf mancher Rangliste steht der Name Pius Wyss an erster Stelle. Auf dem Rütli hat Pius 1995 den Sektionsbecher mit 81 Punkten, 2008 den Meisterbecher mit 86 und im Jahr 2010 die Bundesgabe mit 87 Punkten geholt. Er hat zweimal das Heiligkreuzschiessen (50m stehend) mit dem Sturmgewehr gewonnen. Im Jahre 2003 wurde er Schweizermeister mit der 10-Meter Armbrust. Pius hat auch als einziger am grossen Winterschiessen der SG Ennetmoos das Maximum von 80 Treffern geschossen. Total hat er sich über 25-mal für die Schweizermeisterschaften in Thun qualifiziert und zwar auf verschiedenen Distanzen. Seine Treffsicherheit beweisen auch seine Siege als Kantonaler Meisterschütze in den Jahren 2007 und 2014. Dass er im Besitze des Pistolen-Rütlibechers und des Morgartenbechers ist, bestätigt seine Vielseitigkeit. Einige vorderen Ränge und noch vieles mehr erreichte Pius mit den Nidwaldner Matchschützen sogar auf Schweizerischer Ebene.

WAS IST WICHTIG FÜR EINEN ERFOLGREICHEN WETTKAMPF?

Tipps von einem Routinier holen. Mitmachen kommt vor dem Rang. Zwei bis drei Mal den Ablauf durchgehen. Genügend Zeit einplanen. Mitmachen ist Ehrensache, vor allem auf dem Rütli. Gute Kameradschaft im Verein.

Der Freiburger Schützen-Weltmeister Pierre-Alain Dufaux, übrigens vor Pius Wyss Rekordhalter mit 89 Punkten auf dem Rütli, sagte nach seinen unzähligen Erfolgen: «Die Faszination und der Erfolg beim Sportschiessen liegt in der Kombination von Konzentration, Dynamik, mentalem Leistungsvermögen und mentaler Belastbarkeit.»

Hans Gander

2010 Gewinn der Bundesgabe mit 87 Punkten

2019 Historische Meisterleistung – Maximum von 90 Punkten

60 Jahre Samariterverein

Vor genau 60 Jahren haben ein paar innovative Ennetmooserinnen und Ennetmooser beschlossen, dass auch Ennetmoos seinen eigenen Samariterverein haben soll. Schon bald war eine ansehnliche Truppe beisammen, die sich regelmässig zum Üben traf. Damals stand der gesellschaftliche Aspekt sicherlich im Vordergrund und hat deshalb viele animiert, in diesem jungen Verein mitzumachen.

In den vergangenen 60 Jahren hat sich so Manches geändert. Die Medizin macht unaufhaltsam Fortschritte und diese gilt es auch in der Ersten Hilfe zu berücksichtigen. Das bedeutet, dass sich die Samariterlehrpersonen stets weiterbilden und sich den neuen Herausforderungen stellen müssen. Die Ansprüche der Veranstalterinnen und Veranstalter an die Samariter im Sanitätsdienst sind massiv gestiegen und der Übergang zum Profi erfolgt fliessend. Das ist nicht immer ganz einfach, da die Samariter für ihre Leistungen keinen eigentlichen Lohn – sondern eher ein Taschengeld – erhalten.

Speziell erwähnenswert sind deshalb langjährige Mitglieder. Ganz besonders auffallend ist das Mitwirken von Toni Liem, der bereits seit 52 Jahren ein äusserst treues und eifriges Mitglied ist. Er hat in dieser Zeit schon verschiedene Vorstandsaufgaben übernommen. Deshalb ist er ein gutes Beispiel für einen Samariter, der mit Herzblut dabei ist und auch im Alter von 70 Jahren noch Nachtschichten im Sanitätsdienst übernimmt. In diesem Jahr dürfen wir auch das Ehepaar Kaspar und Käthi Filliger für 45 Jahre Mitgliedschaft ehren.

Doch auch wir haben mit Nachwuchssorgen zu kämpfen. Gerne begrüssen wir Interessentinnen und Interessenten, die an einer Monatsübung teilnehmen möchten.

Auch für die Blutspende und Altkleidersammlungen setzen wir uns ein. Entsorgen Sie bitte Altkleider bei der Gemeindesammelstelle im entsprechenden Container. Darüber hinaus sind wir Samariter wichtige Partner des koordinierten Sanitätsdienstes des Bundes und der institutionalisierten Rettungsdienste.

Wir bieten zudem massgeschneiderte Kurse für Betriebe an, damit in Notfallsituationen effiziente Hilfe geleistet werden kann. Ganz nach dem Motto: Nur Nichtstun ist falsch!

Mit unserem Verein können Sie nur gewinnen!

Irene Fischer-Amrhein

Interessiert unverbindlich an einer Monatsübung teilzunehmen?
Infos unter
www.samariter-ennetmoos.ch

Toni Liem

Bio-Edelpilze höhlengewachsen – Gotthard-Bio-Pilze AG

Die Gotthard-Bio-Pilze AG ist ein auf höhlengewachsene Bio-Edelpilze spezialisierter Familienbetrieb auf dem Gemeindegebiet von Ennetmoos. In unseren Höhlen produzieren wir nach Bio-Suisse-Richtlinien erfolgreich Edelpilze für den Schweizer Markt. Zu unserem Kundenkreis gehören Gastronomie, Gemüsehandel, Grossverteiler und Private. Unser Sortiment umfasst die Sorten Shiitake, Plerotus und Kräuterseitlinge.

Unsere Bio-Edelpilze der Sorten Shiitake, Plerotus und Kräuterseitlinge werden im Rotzloch Stansstad, in den Höhlen des Rotzbergs, streng nach Bio-Suisse-Richtlinien produziert.

ROTZLOCH

Das Rotzloch ist ein Uferflecken zwischen dem Rotzberg und dem Alpnachersee. Er wird bereits seit 1597 industriell genutzt: Mühle, Badhaus mit Schwefelquelle, Öltrotte, Pulvermühle, Sägerei, Gerberei, Eisenschmelze sowie Portlandzementfabrik. 1931 wurde das Gestein des Rotzbergs als Rohstoff entdeckt und seither im Tag- sowie im Bergbau abgebaut.

HÖHLE

Früher wurde hier im Rotzberg Bahnschotter abgebaut. Später wurde in der rund 100 Meter langen und 40 Meter hohen Kaverne ein Lager zur Käsereifung betrieben. Nun wachsen in der Höhle auf dem Areal der Steinag Rozloch AG unsere Bio-Edelpilze.

HÖHLENGEWACHSEN

Seit 2016 wachsen unsere Bio-Edelpilze unter Naturklima. Bei einer Durchschnittstemperatur von 12 bis 14 Grad, einer Luftfeuchtigkeit von rund 90 Prozent und unter stetigem, beruhigendem und sanftem Tropfen von der Höhlendecke. In der Höhle auf den rund 1000 Quadratmetern Produktionsfläche, verteilt auf zwei Etagen, können pro Jahr bis zu 80 Tonnen Bio-Edelpilze geerntet werden.

WACHSTUM

Unsere Bio-Edelpilze wachsen auf streng nach Bio-Suisse-Richtlinien produziertem Substrat aus der Schweiz, das je nach Pilzsorte aus Stroh oder Holzspänen besteht. Nach zwei bis sechs Wochen werden die Pilze sorgfältig von Hand geerntet und nach Wunsch der Kundschaft für den Schweizer Markt abgepackt.

PLEUROTUS

Der Austernpilz oder Pleurotus mit seinem saftigen, aromatischen und bissfesten Fleisch ist äusserst beliebt. Sein Geschmack liegt zwischen dem Champignon und dem Eierschwamm. Bereits kurze Zeit nach dem Ernten können die im Pilz enthaltenen Sporen einen sanften, weissen Belag bilden, der aber ohne Bedenken geniessbar ist.

GELBER PLEUROTUS

Der frische, gelbe Pleurotus ist hell- bis dottergelb und sein Hut trocken. Der Hutrand ist glatt oder wenig nach unten gebogen. Roh veredelt er Speisen als Farbtupfer. Wenn er mit Salz, Pfeffer und ein paar Spritzern Zitrone scharf angebraten wird, verliert er zwar seine schöne Farbe, aber der hervorragende Geschmack entfaltet sich so am besten.

SHIITAKE

Shiitake bedeutet auf japanisch Pilz (take), der am Pasania-Baum (shii) wächst. Er stammt aus den Wäldern Chinas und Japans und geniesst dort auch hohes Ansehen als Heilpilz. Seine Farbe ist von hell- bis dunkelbraun und zum Teil mit weissen Flocken besetzt. Der Geschmack des dickfleischigen, festen Pilzes mit braunem Hut erinnert leicht an den von Knoblauch.

KRÄUTERSEITLINGE

Der Kräuterseitling hat ein wunderbar feinwürziges, dem Steinpilz ähnliches Aroma. Sein Fleisch bleibt auch beim Garen bissfest. Dieser delikate Pilz ist eine Bereicherung für jeden Speiseplan, und besonders bei ernährungsbewussten Feinschmeckern wegen seiner wertvollen Inhaltsstoffen sehr beliebt.

FAMILIENBETRIEB

Der Familienbetrieb Lussi Pilze ist 1994 gegründet worden. Unser grösster Abnehmer, die Wauwiler Champignons AG (rund 70 Prozent der Produktion gehen nach Wauwil), ist an der Gotthard-Bio-Pilze AG mitbeteiligt. So arbeiten wir bei der Produktion der Bio-Edelpilze noch enger und erfolgreicher zusammen.

Gotthard-BIO-Pilze AG
Rotzloch 1
6362 Stansstad
T 041 610 23 33
info@gotthard-bio-pilze.ch
www.gotthard-bio-pilze.ch

Ihr seid spitze!

Der steile Weg zum sportlichen Ziel. Was bedeutet es, auf dem Weg zum Spitzensport zu sein? Wie gelingt es, die geliebte, zeitintensive Sportart trotzdem noch als Hobby zu sehen? Ein Einblick in den Alltag junger Nachwuchs-Sportlerinnen und -Sportler aus Ennetmoos.

Was sie alle gemeinsam haben: Freude am Sport, eine tolle Familie als Unterstützung im Hintergrund und ab und zu blaue Flecken. In den Gesprächen spürte ich, dass sie ihrem Ziel mit Begeisterung und einer grossen Portion Neugierde entgegen gehen. Sie sind noch fern vom Druck der Elite-Sportlerinnen und -sportler und trotzdem geht es nicht ganz ohne Leistungsdruck. Die vier Beispiele zeigen eindrücklich, was es heisst, Schule, Freunde, Familie und den Weg zum Spitzensport unter einen Hut zu bringen.

MIT SLALOM VON STANGE ZU STANGE ZUM ZIEL

«Spannend, herausfordernd und ein toller Teamgeist!» Mit diesen Worten beschreibt **Yasemine Schmid** (16 Jahre) ihre Lieblingssportart. Ich wette, Sie hätten im ersten Moment nicht gedacht, dass es sich um Ski Alpin handelt. Die begeisterte Slalomfahrerin beschreibt eindrücklich, wie gut und unterstützend das Team neben der Rennstrecke ist. Gerade bei Rennen, die nicht nach Plan laufen. Zusammen mit dem Trainer wird der aufgezeichnete Lauf einmal analysiert und danach gelöscht. Vorwärtsschauen ist die Devise. Und vor allem freut man sich zusammen, wenn alles gut gelaufen ist und nach dem Rennen gemeinsam gefeiert wird.

Pro Saison absolviert Yasemine, die Mikaela Shiffrin und Dominiqie Gisin als ihre Vorbilder nennt, 25 Rennen. Diese muss sie geschickt auswählen, da gewisse Rennen für die Qualifikation zu interregionalen oder auch gesamtschweizerischen Rennen wichtiger sind als andere. Ihren bis jetzt grössten Erfolg feierte Yasemine vergangenen Dezember. Sie erreichte am Interregio-Rennen in Adelboden im Slalom den zehnten Rang in der Kategorie Juniorinnen (U14 und U16). Das war das beste Ergebnis des Zentralschweizerischen Schneesportverbandes (ZSSV). Und was noch schöner ist: Damit hatte sie ihr persönlich gesetztes Ziel erreicht.

Haben Sie gewusst, dass sich die Technik beim Slalom je nach Grösse der Skirennfahrerin oder des Skirennfahrers verändert? Deshalb verfolgt Yasemine die Läufe von Petra Vlhová mit grossem Interesse. Denn die erfolgreiche slowenische Slalomfahrerin ist gleich gross wie Yasemine.

Als nächstes Ziel strebt Yasemine die Teilnahme an den Schweizermeisterschaften im März 2020 an. «Und toll wäre es, wenn ich in das Kader des ZSSV aufgenommen würde», fügt sie lächelnd hinzu. Doch wie schwierig ist es, dieses Ziel zu erreichen? Yasemine sagt klar, dass ab jetzt Talent alleine nicht mehr genügt. Um sich stetig zu verbessern und technisch weiterzukommen, sind regelmässige Trainings unerlässlich. Seit Sommer 2019 trainiert Yasemine mit dem Skiclub Horw und mit dem Regionalen Leistungszentrum Schüpfheim (RLZ). Neben den Rennen im Winter stehen bei ihr zusätzlich zwei bis vier Kraft- und Konditionstrainings pro Woche und auch Trainingslager auf dem Programm. Im Sommer trainiert sie fünf Mal wöchentlich.

Wie vereinbart man ein so grosses Trainingsvolumen erfolgreich mit der Schule? Yasemine besucht seit dem neunten Schuljahr das Gymnasium Plus in Schüpfheim. Dieser Maturitätslehrgang dauert fünf statt vier Jahre. Dadurch haben junge Sporttalente mehr Zeit für den geforderten Lernstoff in der Schule. Das heisst konkret, vormittags wird in der Schule gelernt und am Nachmittag trainiert. Mit diesen gut planbaren Zeitfenstern bleibt auch Zeit, um sich mit Freundinnen und Freunden zu treffen sowie Tennis zu spielen.

Von ihrer Familie erhält sie seit Beginn ihrer Leidenschaft zum Skisport grosse Unterstützung. Ihr Vater begleitet sie am Wochenende auf die Piste, sei es zum Training oder an Rennen. Und falls nach einem Training ein Muskel weh tut, kann ihre Mutter als diplomierte Masseurin einspringen. Für die Eltern ist es sehr wichtig, dass ihre Tochter den Sport ohne Druck und mit Freude ausführen kann.

Gibt es auch etwas, was Yasemine am Alpin Sport weniger gerne macht? Sie überlegt lange und erklärt schmunzelnd: «Der eigenhändige Unterhalt des Materials.» Denn noch schleift sie die Kanten ihrer Skis selber. Doch das gehört irgendwie dazu und schreckt die disziplinierte Nachwuchssportlerin keineswegs ab. Wir drücken Yasemine für das Erreichen ihrer Ziele die Daumen!

Yasemine Schmid auf schnellstem Weg zum Ziel

ZWEI TREFFSICHERE BALL-PROFIS

Beide Jungs strahlen mich mit leuchtenden Augen an. Wir reden über ihr Lieblingsthema: Fussball. Sie sind Fans von Messi und Vargas. Und sie träumen davon, einmal Profifussballer zu werden. Silvio, der die 1. ORS in Stans besucht, am liebsten bei Barça, wie vermutlich viele Jugendliche in seinem Alter. Die zwei Fussballbegeisterten spielen in den Mannschaften von Buochs (Stans) und Kerns. Durch die Aufnahme in die Löwenschule des FC Luzern sind sie ihrem Traum etwas näher gerückt.

Zwei junge Herzblut-Fussballer: Dario Schwander und Silvio Scherer

Gerade da sei es als Eltern wichtig, realistisch und auf dem Boden zu bleiben, bestätigen mir die Mütter von **Dario Schwander und Silvio Scherer**. Die begehrten Plätze in den Fördertrainings wie auch in den Juniormannschaften von bekannten Fussballclubs sind rar. Die Anforderungsbedingungen hingegen hoch und auch nicht immer nachvollziehbar. Es träumen nicht nur viele Jugendliche von einer Karriere auf dem Fussballfeld, auch Eltern kennen teils keine Grenzen, wenn es darum geht, ihre Söhne und Töchter sportlich zu pushen. Sei es am Rande des Spielfeldes oder mittels Platzierung in Fördermannschaften oder Sportschulen. Dieses Bild zeigt sich zum Beispiel deutlich an den Infoabenden der Sportschule in Kriens. Der Raum ist mit viel mehr Eltern gefüllt, als Empfehlungen für förderwürdige Nachwuchsfussballer und Nachwuchsfussballerinnen gesprochen wurden. Für die Aufnahme in die Sportschule (ab dem siebten Schuljahr möglich) braucht es nämlich eine Empfehlung der Trainerin oder des Trainers und ein erfolgreiches Vorspielen an der Schule. Solange diese Kriterien nicht erfüllt sind, lohnt sich ein Besuch des Infoabends nicht.

Doch was genau ist die Löwenschule? Das ist ein vom FC Luzern initiiertes Förderprogramm für begabte Fussballspieler ab zehn Jahren. In drei Probetrainings können sich die Jungtalente für die regionalen Löwenschulen (zum Beispiel OW/NW) qualifizieren. Von den Anwärtern schaffen es rund die Hälfte in die angestrebte Löwenschule. Zu den Probetrainings sind übrigens nur Spieler zugelassen, die von Fussballclubs gemeldet werden.

Die besten Spieler dieser Löwenschulen werden anschliessend ins Team 10 Innerschweiz aufgenommen. Der 10-jährige Dario ist seit Herbst 2019 in diesem Team und sieht es als einer seiner grösseren Erfolge seitdem er Fussball spielt. Für ihn bedeutet das zwei bis drei zusätzliche Trainings in Luzern und Stans. Das Training im Stammverein Kerns absolviert er – sofern es zu keinen Überschneidungen kommt – ebenfalls. Er wünscht sich, die nächste Stufe – das Team 11 – zu erreichen. Und natürlich vom FC Luzern für die Juniorenmannschaft ausgesucht zu werden.

Wie das Beispiel bei Silvio zeigt, ist das Weiterkommen in diesen Teams kein Kinderspiel. Denn aus diesen Mannschaften picken sich der FC Luzern wie auch der SC Kriens ihre Jungtalente heraus wie Rosinen. Silvio absolvierte die Löwenschule 10 und 11 und war danach in der Auswahl des Innerschweizerischen Fussballverbandes (IFV). Nach den Selektionstrainings für die Sportschule und die Juniorenmannschaften des SC Kriens und FC Luzern war auf einmal Schluss und die Mannschaft wurde ohne Gründe aufgelöst. Den Eltern wurde auf Nachfrage mitgeteilt, dass Silvio aufgrund seiner Grösse noch «unter Beobachtung» sei. Was das konkret heisst, wissen die Eltern von Silvio nicht.

Trotz diesem aufgezeigten Bild darf nicht vergessen werden, dass die zahlreichen Fussballvereine ein wichtiger Faktor im Jugendsport und in der Integration sowie Eingliederung von Kindern und Jugendlichen sind. Sie leisten wie viele andere Sportvereine unzählige Stunden Freiwilligenarbeit.

Das Spiel auf dem Fussballfeld, die Freude am Sport und der Teamgeist in der Mannschaft stehen bei Silvio und Dario trotz Ehrgeiz am Weiterkommen, Leistungsdruck oder den erlebten Enttäuschungen im Vordergrund. Klar, wenn ein Trick mit dem Fussball nicht gelingt, sie einen Penalty verschiessen oder ihre Mitspieler andere Spieltaktiken anwenden als sie denken, ärgern sie sich darüber. Sie erzählen mir jedoch vor allem von beeindruckenden Turniersiegen, starken Tortrefferquoten und das Feiern mit der Mannschaft nach einem Sieg. Das normale Leben auf dem Fussballfeld. Und das ist auch gut so.

Silvio und Dario wünschen wir weiterhin viel Freude und Erfolg beim Fussball-Spiel!

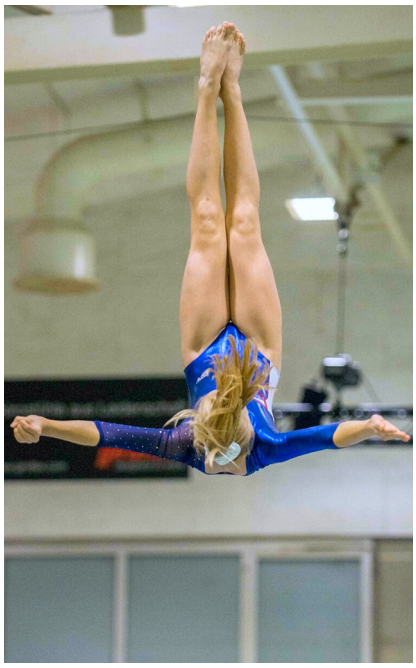
MIT EINEM SPRUNG DIREKT AUF PLATZ 1

Sogar die Bestnote am Sprung! Obwohl das Minitramp nicht das favorisierte Turngerät von **Alisha Hertig** ist. Die 14-jährige Geräteturnerin gewann im November 2019 die Schweizermeisterschaften in der Kategorie 5 (K5). Sie setzte sich souverän gegen 70 Konkurrentinnen durch. Bestnoten gab es weiter für die Übungen am Reck und an den Schaukelringen. Alisha erklärt, dass sie von diesem unerwarteten Erfolg völlig überrascht worden sei. War es doch ihre erste Teilnahme an Einzelwettkämpfen an den Schweizermeisterschaften.

1. Platz an den Schweizermeisterschaften Geräteturnen 2019 in Gland

Angefangen hat ihre Turnkarriere bereits im Kindergarten. Da ihre Schwester in der Geräteriege Kerns turnte und ihre Mutter als Mitleiterin mithalf, war sie ebenfalls in der Turnhalle und machte mit. Die Freude an diesem kreativen Sport ist bis heute geblieben. Das Einstudieren von neuen Turnübungen gefällt ihr ganz besonders. Die Abwechslung und Herausforderung neue und schwierigere Elemente zu erlernen, machen für sie den Reiz am Geräteturnen aus.

Am Geräteturnen imponiert Alisha vor allem der Teamgeist. Wettkämpfe werden auch als Mannschaft oder im Sektionsturnen abgehalten. Es sei sehr schön, immer wieder neue Leute an den Wettkämpfen oder in den Trainingslagern kennenzulernen und bekannte Gesichter wiederzusehen. So sind schon viele schöne Freundschaften entstanden. Als besonderes Erlebnis hat sie die Teilnahme am Eidgenössischen Turnfest in Erinnerung. Die tolle und familiäre Atmosphäre hat sie sehr beeindruckt. Das Schöne ist auch, dass es im Geräteturnen nur Sponsoren für Gesamtanlässe und nicht nur für einzelne Turnerinnen und Turner gibt.


Alisha Hertig

Doch der Weg zur Spitze erfordert neben Talent auch hier viel Einsatz und Disziplin. Seit 2016 trainiert Alisha neben ihrem Training beim Stammverein Kerns im Kadertraining des GETU Obwalden. Die Teilnahme an diesen Trainings ist nur durch ein Auswahlverfahren möglich und öffnet die Türen für Schweizweite Wettkämpfe wie z.B. die Schweizermeisterschaften. Für Alisha bedeutet dies, dass sie drei bis vier Mal die Woche in der Turnhalle steht und an ihren Übungen feilt oder Kraftübungen macht. So bereitet sie sich optimal auf die Wettkämpfe vor. Die vielen Trainings sind anstrengend, doch die erfolgreiche Nachwuchssportlerin ist wohlbedacht, dass sie ihrem Körper nicht zu viel zumutet. Es sei wichtig, die Grenzen zu kennen und es ab und zu etwas ruhiger anzugehen.

Durch den Schweizermeisterinnentitel wird Alisha ab nächster Saison in die nächst höhere Kategorie 6 (K6) wechseln. In der K6 gibt es eine grosse Anzahl von Konkurrentinnen, auch innerhalb des Vereins. Sie lässt sich davon nicht entmutigen und will in der neuen Kategorie erst in aller Ruhe Fuss fassen. Schliesslich sind neue, anspruchsvollere Turnelemente zu erlernen. Auf das Zusammenstellen der neuen Übungen freut sie sich bereits jetzt. Auch auf die Frage, ob sie später in der Kategorie 7 turnen will, reagiert sie gelassen. Sie nehme es vorweg. Gerade mit Blick auf die Lehre als Hochbauzeichnerin, die sie im kommenden Sommer beginnt, ist es gut Schritt für Schritt zu planen. Momentan kann sie Schule und Freizeit trotz der vielen Trainings gut unter einen Hut bringen. Vor allem, da sie viel Unterstützung von ihren Eltern erhält. Gerade wenn es für die Hinfahrt zum Training mit dem Bus zu knapp ist.

Wir wünschen Alisha Hertig eine erfolgreiche Wettkampfsaison.

Nadja Jatsch

Veranstaltungskalender

Hinweis zum Veranstaltungskalender:
Stand: 25. April 2020 – Änderungen vorbehalten

JUNI 2020	21.	Kilbi St. Jakob mit Einsegnung TLF und Bogenschützen-Kilbi
	28.	Kirchgemeindeversammlung, Chiläträff
	29.	Kirchgemeindeversammlung Evang.-Ref. Kirche, Öki Stansstad
	29.	Gemeindeversammlung, MZA St. Jakob
AUGUST 2020	18.	Blutspenden, Samariterverein
	30.	Überfallschiessen, Drachenried
SEPTEMBER 2020	6.	Allwegschwinget (Verschiebedatum: 13. Sept.)
	13.	Erstkommunion, Kirche St. Jakob
	20.	Firmung, Kirche St. Jakob
	23./25./26.	Kilbischiessen, Schützengesellschaft
OKTOBER 2020	17.	Altmetall- und Alteisensammlung, Eimatt 6
	18.	Älperchilbi Stans
	29.10. bis 1.11.	Theater Junges Ennetmoos
NOVEMBER 2020	4.	Rütlischiessen
	7.	Fischerchilbi, MZA St. Jakob
	10.	Orientierungsversammlung, Feuerwehrlokal Eimatt
	13.	GV Turnverein
	15.	Räbeliechtlifeier und Umzug in St. Jakob
	20.	GV Kirchenchor
	21.	GV Blasmusik
	23.	Kirchgemeindeversammlung Evang.-Ref. Kirche, Öki Stansstad
	27.	Gemeinde- und Kirchgemeindeversammlung, MZA St. Jakob
DEZEMBER 2020	6.	Klausauszug